



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

EINFACH LERNEN.

Jetzt Gymivorbereitung starten und bis Ende September vom Frühbuchungsrabatt profitieren.



www.die-lernoase.ch

Kochen für die letzten Strahlen

Annabelle Knauer liebt es, gemeinsam in der Küche zu stehen. Nun hat sie ein Kochbuch verfasst, das die Sommerferien nochmals aufleben lässt. **3**

Übernachten in der Loft am See

Unsere Wettbewerbs-Sommerserie schliesst mit einem Knüller: Zu gewinnen gibt es eine Übernachtung in der Herrliberger Seeloft. Ein Traum am Wasser. **5**

Leben mit ganz vielen Facetten

Der letzte Teil der Porträt-Stafetten-Serie führt uns zu Bettina Dührkoop. Sie ist gebürtige Deutsche, und sie prägt inzwischen das Küsnachter Dorfleben mit. **7**

Titelgewinn für zwei Küsnachter

Der Schweizer Meister im Tennis Interclub heisst GC Zürich. Die Brüder Jeffrey und Henry Von der Schulenburg waren dabei.

Manuela Moser

Bei den Rado Interclub NLA (Nationalliga A) Ende August hat erstmals seit 2002 der Zürcher Traditionsclub GC den Titel gewonnen – und zwar bei den Damen und den Herren. Mit im Tennis-Team: die beiden Brüder Jeffrey und Henry Von der Schulenburg aus Küsnacht.

Kurz nach Turnierende um 16 Uhr bebte im LTC Winterthur der Court #6, als sich beide GC-Teams dort jubelnd in die Arme fielen. Innerhalb weniger Minuten hatten sowohl die Damen wie auch die Herren die hoch spannenden Finalbegegnungen für sich entscheiden können.

Noch kurz davor hatte der Zwischenstand 3:3 nach den Einzelpartien im Herrenfinal zwischen Sonnenberg und GC gelautet. Pech für den TC Sonnen-

berg: Zum dritten Mal in Folge stand er auf der Anlage des LTC Winterthur im Final – und zum dritten Mal mussten die Teammitglieder als Vize-Schweizer-Meister nach Hause reisen. Die GC-Herren freuten sich hingegen über den 31. Titelgewinn, ihren ersten seit 16 Jahren. Den entscheidenden Punkt im Doppel holte Davis Cup-Spieler Leandro Riedi an der Seite von Jeffrey von der Schulenburg aus Küsnacht.

Erfolgreiche Geschwister

Die Küsnachter Brüder Jeffrey (20) und Henry (21) Von der Schulenburg sind übrigens nicht nur im Sport, sondern auch akademisch erfolgreich. Genau wie ihre beiden Schwestern Ella (24) und Alexa (18). Bei ihnen gilt die Leidenschaft dem Rudern. Zu den schulischen Erfolgen darf das Geschwister-Quartett Abschlüsse in Yale und Harvard zählen.



Siegerfreude: Henry und Jeffrey Von der Schulenburg (v.l.). BILD MOA



Küsnachter Wahrzeichen Rosskastanie zerstört

Sie hatte auch einen emotionalen Wert, die über 70-jährige, rotblühende Rosskastanie vor dem Dorfbrunnen in Küsnacht. Nun hat der Gewittersturm auf Donnerstag vergangener Woche den Baum zerstört beziehungsweise halbiert. Der grosse Schaden habe seine Statik verändert, schreibt der Gemeinderat in einer Meldung, so dass er nicht mehr «standsicher» gewesen wäre. Um die Passanten, den Verkehr, die Restaurantterrassen und die umliegenden Bauwerke

zu schützen, musste der Baum deshalb gefällt werden. Der einst prächtige Kastanienbaum wurde gemäss Baumkataster 1950 gepflanzt und war für Küsnacht von besonderem Wert – auch als Wahrzeichen für das Ortsbild des Dorfplatzes. Deshalb will die Gemeinde den Baum noch in diesem Herbst beziehungsweise Winter ersetzen. Welche Baumart, steht seinerzeit noch offen, heisst es auf Anfrage bei der Gemeinde. (moa.)

BILD GEMEINDE KÜSNACHT

ANZEIGEN

Achtsame
Gesundheitsförderung

Praxis
Bettina Christina Debrunner

Im Hause der Apotheke Hotz
Zürichstrasse 174
8700 Küsnacht
044 350 72 27
www.physio-bettina.ch

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

GRATIS HÖRTESTTAG

1.9.2022

Augenoptiker
Gottheil
Dorfstrasse 21
8700 Küsnacht
044 910 64 42

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

E. FREITAG

WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
an wänn mes kolt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein
Geschäfts- und
Hauslieferungen

Darauf
stehen Sie.

www.b-floor.ch



B-floor Bodenbeläge

Der Häuser-Maler von Erlenbach

Zum Malen kam er zufällig, jetzt ist es tägliche Routine und Leidenschaft. Der 80-jährige Herbert Brändli wohnt in der Erlenbacher Martin Stiftung und hat seinen ganz eigenen Stil. Bei der Werkschau in der Kulturschiene am Wochenende werden auch seine Werke ausgestellt.

Miriam Eckert*

Zuerst kommt der Grundriss, die Mauern, das Dach. Sind Fenster, Türen und Fassade fertig, malt Herbert Brändli den Umschwung des Hauses. Erst dann zieht er die Konturen der Landschaft, den Horizont. Vorzeichnen ist überhaupt nicht seine Sache. Er malt langsam, aber stetig. Kleine, quadratische Formate sind ihm am liebsten. Seine schlanke Hand mit den knöchernen Fingern hält den Stift fest und lässt ihm doch Schwung für die Linien. Denn diese sind Herbert Brändlis Markenzeichen. Einfarbige Linien. Nebeneinander gereiht ergeben sie ein schimmernd leuchtendes, buntes Ganzes.

Wo er gerne wohnt

Und noch etwas prägt seine Kunst: Häuser. Häuser, in denen er schon gewohnt hat – und das sind viele. Oder in denen er gerne wohnen möchte. «Hier ist ein Bauernhaus», erklärt Brändli und zeigt auf eines seiner Bilder. Neben dem Bauernhaus steht eine Scheune. Durch den Querschnitt ist das Innere zu sehen. «Oben sind Heu- und Strohhallen. Unten gehen



Seit 66 Jahren lebt Herbert Brändli in der Martin Stiftung – nun zeigt er seine Werke.

BILD ZVG

die Kühe essen», erläutert er. Durch ein Loch in der Decke werden die Ballen hinunter in den Stall geworfen.

Sein ganzes Leben hat Herbert Brändli in der Landwirtschaft gearbeitet. Mit 14 Jahren kam er in die Martin Stiftung und wohnte zunächst im Gründerhaus Mariahalde in einer Wohngruppe. Er half bei der Landwirtschaft der Stiftung mit

und beim Nachbarn Herrn Roth. «Der hatte einen guten Traktor und ich durfte ihn fahren. Ich war ein sehr guter Traktorfahrer», erinnert er sich. «Einmal wurden dort drei Schweine geschlachtet. Seitdem bin ich Vegetarier.»

Seit 66 Jahren lebt Herbert Brändli in der Martin Stiftung und zählt damit zu den langjährigsten Bewohnern. Seit

15 Jahren ist der 80-jährige pensioniert. Seitdem verbringt er seine Tage in den Ateliers der Martin Stiftung. Hier kam er auch zum Malen. Am liebsten ganz früh am Morgen, wenn noch niemand von den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern da ist. «Um acht Uhr bin ich schon da», erzählt er mit einem Lachen.

Markenzeichen: Pfeife

Herbert ist Frühaufsteher und liebt Rituale. Jeden Morgen um sechs Uhr sitzt er auf der Terrasse seiner Senioren-Wohngruppe. Dort raucht er auf einem urchigen Jass-Holzbänkli seine erste Pfeife. Diese ist sein Markenzeichen. Genau wie sein Bart und sein Jackett, in dessen Tasche auf der Innenseite die Pfeife ihren festen Platz hat. Das Hemd trägt er in der Hose und diese zieht er mit seinem Appenzeller Gürtel sehr fest um seine dünne Taille.

Dass es ein Appenzeller Gürtel ist, ist kein Zufall. Herbert Brändli wurde in Urnäsch geboren. Schon früh gaben ihn die Eltern ab. Über Wetzikon, Regensburg, Brütten und Wädenswil kam er als Jugendlicher zur Martin Stiftung. Aber die Liebe zum Appenzell und den Bergen ist ihm geblieben. Diese malt er oft. Ausserdem hat er noch einen Traum: Er möchte in einer Volksmusik-Gruppe die Klarinette spielen. «Üben muss ich dafür. Aber das mache ich gerne», sagt er.

In seinen ersten Bildern sind oft ein Zug oder ein Postauto zu sehen, mit denen er die Schweiz erkundet hat. Herbert malt die verschiedenen Heime, in denen er gelebt hat, wie auch Ferienhäuser. Über die Jahre sind die Motive weniger geworden, die Farbflächen kleiner, die neben-

einander gezogenen farbigen Linien zahlreicher. Die aktuellen Bilder mit den Häusern schimmern und scheinen mit ihrer Umgebung zu verschmelzen. Dies ist auch seinen aktuellen Lieblingsstiften zu verdanken, den farbigen Gelstiften mit ein wenig Glitzer.

Mit viel Geduld zieht Herbert Brändli eine Linie nach der anderen. Nicht zu fest drücken darf man, «sonst gibts ein Loch im Papier», weiss er. Beim Malen spricht er nicht, er ist voll konzentriert. Gerne wäre er Architekt geworden, erzählt er. Aber jetzt male er Häuser.

Eine Woche Zeit benötigt er, bis eine Karte im A5-Format fertiggestellt ist. Diese verkauft er im Quartierladen der Stiftung Zum Feinen Martin. An der Werkschau der Ateliers werden die diesjährigen Bilder gezeigt. Die Werke von Herbert Brändli und vielen anderen Kunstschaffenden der Martin Stiftung werden am 27. und 28. August in der Kulturschiene Herrliberg ausgestellt und verkauft.

*Miriam Eckert arbeitet in der Kommunikation der Martin Stiftung Erlenbach

Werkschau in der Martin Stiftung Erlenbach

Bilder und Skulpturen, gestaltet von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ateliers der Martin Stiftung, sind am Wochenende vom 27. und 28. August in der Kulturschiene Herrliberg ausgestellt. Die Werkschau ist an beiden Tagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Infos auf www.martin-stiftung.ch/aktuelles

ANZEIGE

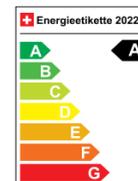
NEUER CITROËN C5 X PLUG-IN HYBRID

GELASSENHEIT. NEU DEFINIERT.

		ADVANCED COMFORT® ACTIVE SUSPENSION
		ADVANCED COMFORT-SITZE
		AKUSTIK- VERGLASUNG

citroen.ch

Angebot gültig für den Kauf zw. dem 1.8.–30.9.2022. Angebote gültig für Privatkunden, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empf. VP inkl. MwSt. Neuer Citroën C5 X Hybrid 225 e-EAT8 Shine, Katalogpreis CHF 53'990.–; Garantie 5 Jahre/100'000 km (was zuerst eintritt) geschenkt; Verbrauch gesamt 1.6 l/100 km; CO₂-Emission 36 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie A. Symbolfoto. Citroën behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern.



Erlenbacher Köchin über ihr Buch: «Einfache Rezepte, wenige Zutaten»

Autorin Annabelle Knaur hat mit ihrem neuen Kochbuch den Sommer zwischen zwei Buchdeckeln festgehalten. Für die Erlenbacherin gibt es nichts Schöneres, als mit Freunden und Familie die Ferien zu verbringen und dabei als Gastgeberin nicht allein in der Küche zu stehen.

Manuela Moser

Frau Knaur, mit «Annabelles Sommer-Kochbuch» haben Sie den Sommer Ihrer Kindheit in ein inspirierendes Kochbuch gepackt. Für wen ist dieses Kochbuch?
Annabelle Knaur: Das Sommer-Kochbuch ist gedacht für Leute, die gerne kochen und neue, einfache Rezepte suchen, aber auch für die, welche sich unsicher beim Kochen sind, denn es wird bei meinen Rezepten Schritt für Schritt erklärt, was man machen muss und was man vorbereiten kann. Meine angesprochene Altersgruppe sind dabei die 25- bis 65-Jährigen.

Sie haben das Buch angereichert mit Familienspielen, warum?
Die Familienspiele sind eigentlich die Idee meines Mannes. In unserer heutigen Zeit verschwinden leider Jung und Alt oft nach dem Essen auf ihre Geräte. Ich will Ideen geben, was man gemeinsam spielen könnte und wie schön und lustig es ist, wenn man es dann macht.

Sind gute, ungeübte oder Anfänger-Köche das Zielpublikum dieses Buches?
Ich habe alle möglichen Kunden. Solche, die gerne was Neues suchen, und für die, welche nicht gut kochen können. Meist sind es einfache Rezepte mit wenig Zutaten, die man gut vorbereiten kann.

Wie kochen Sie selbst für Ihre Familie?
Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. In Österreich habe ich eine sehr grosse Familie, daher bin ich es gewohnt, für viele zu kochen. Hier wie auch in unserem Ferienhaus in Österreich haben wir immer viele Gäste, wir lieben ein volles Haus, zum Glück auch mein Mann und meine Kinder. Meine Alltagsküche ist daher meist relativ einfach und schnell. Ich probiere aber gerne neue Rezepte. Mir ist auch wichtig, dass ich saisonale Produkte verwende. Bei uns gibt es keine Erdbeeren oder Spargeln im Winter.

Was ist Ihr nächstes Projekt?
Ich schreibe sicher noch Kochbücher, doch was ich wirklich am liebsten mache, sind Kochkurse geben. Es ist so eine Freude, wenn man anderen etwas beibringen kann, egal ob Jung oder Alt, das würde ich gerne weiter ausbauen.

Am Freitag, 2. September, 19 Uhr ist Annabelle Knaur im Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht, für eine Degustation aus ihrem Kochbuch. Eintritt frei – freiwillige Kollekte.



«Ich möchte das unbändige Freiheitsgefühl, das einen jeden Sommer zu Ferienbeginn erfasst, in diesem Buch vermitteln», sagt Annabelle Knaur über ihr neues Buch.

BILD ZVG



In einem Sommer-Kochbuch darf ein Rezept mit Erdbeeren nicht fehlen.

BILD XABIER MENDIOLA



Annabelles Sommer-Kochbuch – entspannte Ferien mit Familie und Freunden
Annabelle Knaur, Eigenverlag Annabelle Knaur, 2022.

Das Kochbuch kann direkt online bestellt werden: www.knaur.com

PFARRKOLUMNE Doomscrolling? Boomsrolling!

Wissen Sie, was «Doomscrolling» ist? Auch wenn nicht: Vielleicht haben Sie es schon einmal gemacht. Der Begriff ist vor vier Jahren aufgetaucht: «Doom» steht für Negatives, Bedrohliches und «Scrolling» für Blättern auf dem Bildschirm. Doomscrolling be-



«Ich versinke in schlechten, beunruhigenden Nachrichten.»

Andrea Marco Bianca
Pfarrer Reformierte Kirche Küsnacht

zeichnet demnach übermässiges Suchen und Lesen von «Bad News», negativen Nachrichten im Internet. In Krisenzeiten gerate ich auch in Versuchung des Doomscrollings. Am Morgen verschafft es mir Klarheit: Ich bin informiert. Ich weiss, woran ich bin. Während des Tages verschwimmt diese Klarheit jedoch. Ich werde unsicher: Habe ich alle relevanten Informationen? Ich setze zu einem erneuten Doomscrolling an. Ich will mehr wissen: War da nicht noch etwas auf Telegram? Und ist es wahr, was da steht, oder sind es Fake News? So gerate ich beim Doomscrolling schnell in einen Strudel. Ich versinke immer tiefer in schlechten, beunruhigenden Nachrichten. Das will ich nicht. Warum passiert es mir dennoch?

Das ist vermutlich evolutionsbedingt. Menschen wollen möglichst alle Gefahren kennen, um sich vor diesen zu schützen. Das war früher sinnvoll, führt aber heute zu einer negativen Voreingenommenheit: Algorithmen im Internet analysieren unser Doomscrolling und zeigen weitere ähnliche Infos an.

Das vermittelt uns nur vermeintlich Sicherheit und verstärkt unser Unwohlsein. Am Ende des Tages wissen wir zwar mehr, aber unsere Gefühle hinken hinterher. Wie können wir mit so vielen negativen Informationen unseren Tag abschliessen? Studien zeigen, dass es durch Doomscrolling vielen Menschen psychisch nachweislich schlechter geht. Das beschäftigt mich. Darum bin ich in den Ferien in mich gegangen und habe mich auf den Grund des christlichen Glaubens besonnen: die Bibel als sogenanntes Evangelium. Evangelium bedeutet übersetzt «Frohe Botschaft» – also «Good News» statt «Bad News».

Wie wohlthuend wären gute Nachrichten gerade in einer Krisenzeit! Darum habe ich mir einen passenden Gegenbegriff ausgedacht: «Boomsrolling». «Boom» steht für Positives, Aufblühendes. Solche Nachrichten finde ich noch nicht so oft. Boomsrolling ist aufwendiger als Doomscrolling. Aber es lohnt sich.

Dank meiner neuen Boom-Perspektive überfliege ich mehr und mehr Doom. Ob mir dabei Algorithmen helfen? Es scheint so. Immer öfter entdecke ich unvermittelt einen Boom: Ein hoffnungsvolles Zeichen, das mich überrascht. Darum gilt für mich in Zukunft: Hello Boomsrolling – goodbye Doomscrolling!

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt, tröstende Worte spendet und im besten Fall etwas Orientierung bietet in diesen schwierigen Zeiten von Bedrohungen wie Covid, Ukraine-Krieg und manigfaltigen Umweltproblemen. ■

Ein neues Café kommt in den Bastelladen

Monica Burkard vom Fitnessstudio World of Bonnie übernimmt auch die Räume des langjährigen Bastelparadieses nebst dem Café Kägi in Küsnacht.



Monica Burkard
Inhaberin von
«World of Bonnie»

Bereits im Frühling war bekannt geworden, dass die zum Jahreswechsel geschlossene Bäckerei Kägi an der Küsnachter Bahnhofstrasse künftig eine Beauty-Oase wird. Nun kann die gebürtige Küsnachterin Monica Burkard, Inhaberin von World of Bonnie, noch eine weitere Fläche dazunehmen: auch das Bastelparadies nebenan. In Zahlen: Zu

den 145 Quadratmetern des ehemaligen Kägi kommen nochmals 35 dazu. «Wir konnten uns freundlicherweise einigen, dass der private Vermieter auch diese Ladenfläche an mich vermietet», sagt Monica Burkard, «denn die jetzige Mieterin Regina Steiger vom Bastelparadies wollte Ende Jahr so oder so aufhören.» Das Bas-

telparadies war über 50 Jahre an dieser Adresse.

Burkard besitzt bereits an der Dorfstrasse 9 ein Fitnessstudio mit Bistro, Beauty und Wellnessabteilung. Dass sie nun quasi über die Gleise ihr Geschäft erweitern kann, kommt der Unternehmerin gelegen. «Mit dem Zugewinn des Bastelladens kann ich nun die Beauty-Abteilung von der Dorfstrasse 9 an die Bahnhofstrasse 8 auslagern. Geplant sind drei Behandlungsräume und eine Foot-Lounge.»

Ebenso soll es ein Take-away geben und in den Räumen vom Bastelparadies ein Café mit Selbstbedienung. Burkard

rechnet mit der Eröffnung im Frühjahr 2023. Das Ende der Traditionsbäckerei Kägi kam damals nach Neujahr plötzlich und unerwartet. Erst wurden die Bäckereien in Küsnacht und Zollikerberg geschlossen, dann auch das beliebte Café in Küsnacht. Als Gründe für die Schliessung nannten Thomas und Miranda Kägi auf einem Aushang im Geschäft die Wirtschaftlichkeit, gesundheitliche Probleme und Personalmangel. Im Zollikerberg übernahm die Küsnachter Bäckerei-Konditorei von Burg das Geschäft.

Burkard ist seit Januar 2008 mit World of Bonnie in Küsnacht tätig.

Manuela Moser

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Robert Gattiker, Küsnachterstrasse 35c, 8126 Zumikon; vertreten durch die
Projektverfasserin: Walter Steinmann GmbH, Bachtelstrasse 32, 8636 Wald
Objekt/Beschrieb: Umbau Geissbühlweg 30, Gebäude Vers.-Nr. 1756, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4765 und Neubau Geissbühlweg 32 mit Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 1579, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11898
Zone: F
Strasse/Nr.: Geissbühlweg 30 und 32, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Nele Vermaak, Prätschlistrasse 71, 7050 Arosa; vertreten durch die
Projektverfasserin: Naomi Hajnos dipl. Architekten ETH/SIA, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich
Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Wohnhauses Vers.-Nr. 563, kommunales Schutzobjekt, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12894
Zone: W2/1.00
Strasse/Nr.: Seestrasse 104, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Livesystems dooh AG, Christian Imhof, Waldeggstrasse 37, 3097 Liebefeld
Projektverfasser: Livesystems dooh AG, Christian Imhof, Waldeggstrasse 37, 3097 Liebefeld
Objekt/Beschrieb: Anbringen einer F12 D Anzeigetafel (LED) am Gebäude Vers.-Nr. 529, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11025, ohne Aussteckung
Zone: K3
Strasse/Nr.: Kohlrainstrasse 16, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Dr. Andreas Müller, Boglerenstrasse 46, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasserin: Lyner Haustechnik AG, Sandro Maistrello, Dorfstrasse 54, 8957 Spreitenbach
Objekt/Beschrieb: Heizungsersatz durch Luft-Wärmepumpen-Anlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 370, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7549
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Boglerenstrasse 46, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Biagio und Eveline Zoccolillo-Lobnik, Unterfeldstrasse 2, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Ersatz der Gasheizung durch 2 freistehende Luft-Wasser-Wärmepumpen (Aussenaufstellung) auf dem Flachdach des Gebäudes Vers.-Nr. 3988, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4532
Zone: Wohnzone W3/2.75
Strasse/Nr.: Unterfeldstrasse 2, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Natalie und Philippe Corti, Seestrasse 31, 8806 Bäch
Objekt/Beschrieb: Erstellen eines Aussenpools auf der Terrasse des Gebäudes Vers.-Nr. 4075, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9493
Zone: W3/2.40
Strasse/Nr.: Zürichstrasse 92, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

25. August 2022
Die Baukommission

Konzessionsgesuch

Die Gemeinde Küsnacht ersucht um die Erteilung der wasserrechtlichen Konzession für 65 Bojen und Dienstbojen (Fortbestand) im Seegebiet vor Küsnacht.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innert einer Frist von 30 Tagen, die am 23. September 2022 abläuft, schriftlich und mit Begründung im Doppel an die Gemeindeverwaltung Küsnacht einzureichen. Die Akten und Pläne können bis 23. September 2022 bei der Gemeinde Küsnacht, Abteilung Hochbau und Planung, eingesehen werden.

25. August 2022
Die Baukommission

Privater Gestaltungsplan Am Marktplatz / Öffentliche Auflage

Der Gemeinderat hat am 17. August 2022 den von den Grundeigentümern aufgestellten privaten Gestaltungsplan Am Marktplatz zur öffentlichen Auflage und Anhörung im Sinne von § 7 des Planungs- und Baugesetzes verabschiedet. Die Vorlage vom 30. Mai 2022 besteht aus folgenden Unterlagen:

- Vorschriften und Situationsplan des privaten Gestaltungsplans Am Marktplatz
- Erläuternder Bericht gemäss Art. 47 RPV zum privaten Gestaltungsplan Am Marktplatz
- Richtprojekt
- Lärmberechnung, Strassen- und Schienenlärm

Die Unterlagen können bis 24. Oktober 2022 auf der Gemeindeverwaltung Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, Bausekretariat 2. Stock, während der ordentlichen Öffnungszeiten oder auf der Website der Gemeinde eingesehen werden. Während der Auflagefrist kann sich jedermann zur Vorlage äussern. Einwendungen sind bis spätestens am 24. Oktober 2022 (Poststempel) schriftlich an den Gemeinderat Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, zu richten. Sie haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten.

25. August 2022
Der Gemeinderat

Bestattungen

Sulser geb. Bültrune, Margarethe Elisabeth, von Wartau SG, Zürich ZH und Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 58, geboren am 10. Juli 1942, gestorben am 6. August 2022.

25. August 2022
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Chilbi

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Montag, 29. August 2022

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

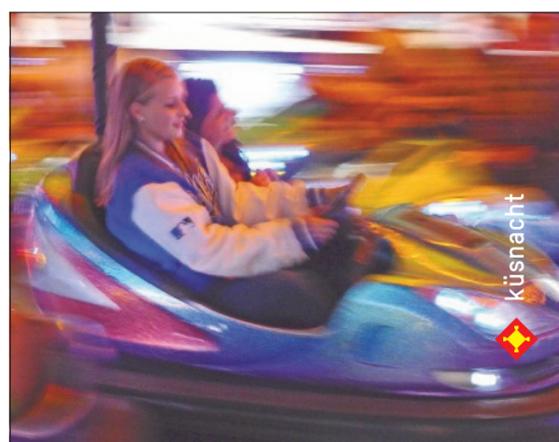
25. August 2022
Die Gemeindeverwaltung

Berichte aus dem Gemeinderat / Sitzung vom 17. August 2022

Privater Gestaltungsplan Am Marktplatz / Verabschiedung zuhanden des Mitwirkungsverfahrens

Der Gemeinderat hat den von den Grundeigentümern aufgestellten privaten Gestaltungsplan Am Marktplatz zuhanden des planungsrechtlichen Mitwirkungsverfahrens verabschiedet. Die öffentliche Auflage wird am 25. August publiziert und dauert bis zum 24. Oktober 2022. Gleichzeitig findet die Anhörung statt und die Baudirektion Kanton Zürich wird die Vorlage vorprüfen.

25. August 2022
Der Gemeinderat



**Chilbi in Küsnacht
27. – 29. August 2022**

Samstag 14.00 – 02.00 Uhr
Sonntag 13.00 – 24.00 Uhr
Montag 15.00 – 24.00 Uhr

Sonntag 10.00 Uhr Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst

Sponsor: werke am zürichsee

25. August 2022
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

kultur

küsnacht

Sonntag
04.09.2022

KUNST IN KÜSNACHT
EINBLICK UND AUSBLICK

13.00 Uhr	Ausstellungsrundgang mit Musikgenuss
14.30 Uhr	Führung «Kunst im öffentlichen Raum»
16.00 Uhr	Kunstsammlung der Gemeinde: Präsentation und Apéro

Vom Ortsmuseum Küsnacht über das Gemeindehaus zum Seehof

Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht in Kooperation mit dem Ortsmuseum und der Musikschule Küsnacht
www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)

25. August 2022
Das Kultursekretariat

Ein Stückchen Ferien vor der Haustüre

Es hat etwas Verwegenes, die Koffer zu packen und am eigenen Ort einzuchecken – in meinem Fall für eine Nacht in der Seeloft im Seehaus in Herrliberg. Der Abend, die Nacht und der Morgen boten alles, was man sich für Kurzferien nur wünschen kann. Und dazu eine Überraschung.

Manuela Moser (Text und Bilder)

Prominenz erwartet man an solchen Orten immer – an Orten, in denen die Nacht ihren Preis hat: Stolz 490 Franken kostet die Seeloft in Herrliberg. Man kriegt dafür aber auch einiges geboten, nämlich den ganzen oberen Stock des Restaurants Seehaus – ein 52 Quadratmeter grosser Raum, ausgerüstet mit vier Schlafgelegenheiten (ein äusserst bequemes Doppelboxspringbett und zwei grosszügige Couchbetten), einer kleinen Küche inklusive Kühlschrank und Mikrowelle. Dazu gehört auch eine private Terrasse mit Blick auf das Wasser. Das Seehaus hat direkten Seeanstoss. Mit seinen roten Schirmen, der Pergola und dem weissen Anstrich ist es schon von weitem zu sehen – besonders entzückend, wenn man mit dem Schiff anreist.

Hier also dürfen wir eine Nacht verbringen, im exklusiven Zimmer, das es auf die Liste der weltweiten feinen Sharp-Boutique-Hotels geschafft hat. Weil sich die Fensterfront über die ganze Loft erstreckt, können wir beim Einschlafen, beim Aufwachen, ja sogar beim Zähneputzen in einem Radius von 180 Grad stets über den See ans andere Ufer blicken. Der Sonnenuntergang ist an diesem Abend betörend, die Nacht voller glitzernder Lichter, der Morgenanblick mild und sanft. Auch hübsch: Bei offenen Fenstern hört man die ganze Nacht das Plätschern der Wellen, das Quaken der Enten in angenehmer Entfernung – von der Seestrasse ist zum Glück dank der günstigen Ausrichtung der Loft nur ganz wenig zu hören.

Rot und Grün geben den Ton an

Zum Essen erwartet mich und meine Begleitung der freundliche Restaurantleiter Thierry Schnyder, erst seit Frühling ist er Teil des Teams. Das Interieur ist hier unten wie oben im Loft von Sue Rohrer im eklektischen Stil entworfen. Heisst: Die Zürcher Innenarchitektin kombiniert verschiedene Dinge, die dann ein harmonisches Ganzes bilden. Korbstühle stehen gegenüber einer Wand voller Spiegel, die Schatten spendenden Markisen sind grün-weiss gestreift, sonst dominiert die Farbe Rot – besonders hübsch auf dem vorgelagerten schwimmenden Steg, der bei gutem Wetter bestuhlt ist und quasi eine eigene Bühne bildet. Im Loft oben gibt ein dunkles Grün den Ton an, die Streifung des Bettes und der Kissen ist in Weiss-Schwarz gehalten.

Auch lernen wir den noch jungen Koch kennen, Patrick Fischbacher. Dank dem Tagesfisch auf der Karte kann der kreative Liebhaber der frischen Küche jeden Tag ein neues Gericht erfinden. Daneben gibts Klassiker wie Wienerschnitzel, Fischknusperli (weitum die einzigen, die von Hand durch den Backteig gezogen werden), Tatar («die Zürcher mögen Tatar») und – den exotischen Fleck im Menü – Sushi. Das hat Fischbacher eigens in der Küche einer Sushi-Chefin gelernt.

Sushi steht wegen des Hausherrn auf der Karte, er mag es – der 54-jährige Mike Gut. Ihn treffe ich am Morgen, nach ei-



Der Hausherr: Mike Gut vor seinem Seehaus.



Vom Boxspringbett aus gehts direkt an den Frühstückstisch auf dem eigenen Zimmer.



«Ahoi statt Chichi», lautet das Credo des Seehauses in Herrliberg.



Dieser Blick auf das Restaurant ist den Loftbesuchern exklusiv vorbehalten.



Über den Privatsteg ins erfrischende Wasser.



Genuss pur: Redaktorin Manuela Moser. BILD RB



Küchenchef Patrick Fischbacher liebt frisch.

nem erfrischenden Bad im See, vom Privatsteg aus, gleich nach dem Frühstück, das im Korb auf dem Zimmer serviert wird. Gut pachtet das Seehaus seit 2019, zuvor war er in der Zürcher Bar 0815 und in der Fischstube (auch direkt am See), heute betreibt er in seiner neuen Rolle als

Gastrounternehmer gleichzeitig das «Razzia» im Zürcher Seefeld. «Ahoi statt Chichi» ist Guts Devise im Seehaus. Trotz exklusiver Lage soll jeder Gast willkommen sein. Dass am Wasser eigene Gesetze gelten, weiss er längst. «Ich habe gelernt, die Wolken zu deuten und blitzschnell zu

reagieren, falls ein Sturm aufzieht», sagt er. Sonst könnten einem selbst die gut verankerten Schirme «um die Ohren fliegen». «Manchmal glauben mir die Gäste nicht, wie schnell ein Sturm gefährlich werden kann.» Privat wohnt Mike Gut weit weg vom Wasser, in Bassersdorf. Mit

Blick auf den See meint er: Hier an diesem Arbeitsort sei es aber immer ein bisschen wie Ferien. Und dann fällt doch noch ein prominenter Name, der von Rainer E. Gut, dem bekannten Schweizer Bankmanager, dem Vater von Mike Gut. Dieser ist sehr gern zu Gast in diesem Paradies.



Übernachtung zu gewinnen

Der «Küsnachter» testet für Sie Angebote in der Region, die «ferientauglich» sind. Wer eine Übernachtung für zwei Personen mit Frühstückskorb (ohne Nachtessen) im Seeloft Herrliberg gewinnen will, melde sich unter der E-Mail kuesnachter@lokalinfo.ch. Einsendeschluss: 30. August. Es wird keine Korrespondenz über den Wettbewerb geführt. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinnerin bzw. der Gewinner wird durch die Redaktion benachrichtigt.

KÜSNACHTER SENIOREN-VEREIN

Seniorinnen und Senioren vergnügen sich beim Bocciaspielen

Boccia ist ein beliebtes Freizeitspiel, das man im Freien auf der Wiese, im Park, am Strand oder auch in der Halle spielen kann. Ob mit Freunden, in der Familie, in Freizeiteinrichtungen oder einfach einmal jährlich mit dem Senioren-Verein Küsnacht: Das Zielwurfspiel macht in jedem Alter Spass.

Kaum hatten wir die Einladungen verschickt, gingen auch sofort zahlreiche Anmeldungen ein. Der «harte Kern» des Vereins wollte unbedingt wieder dabei sein.

Und wir wurden belohnt! Petrus liess die «Schleusen» geschlossen bis 17 Uhr. Die gute Laune übertrug sich auf alle über 50 Angemeldeten, und die formierten Teams konnten den Start kaum erwarten. Es wurde viel gelacht, auch wenn der eigene Wurf manchmal zu sehr danebenging. Hauptsache, wir hatten Spass – wenn nicht beim Bocciaspiel, dann beim Jassen und/oder bei einem Glas Wein bei Gesprächen über Gott und die Welt. Toll, dass bereits die «jüngsten» Mitglieder teilgenommen haben!

Dass solche «Turniere» auch hungrig machen, wusste unser Grillmeister Ruedi Enzler und verköstigte uns mit feinen Grilladen. Der schöne Nachmittag endete allzu früh und blieb nur in vergnüglichen Träumen weiterbestehen. Auch der Einsatz der Organisatoren vom Vorstand KSV war toll, so auch das jährliche Benützen der Bahnen des Boccia-Clubs sehr zuvorkommend.

Regine Studer, Küsnachter Senioren-Verein



Bocciaspielen machte auch hungrig: Die «Küche» unter Grillmeister Ruedi Enzler.

BILD ZVG

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Schulanfang – wie weiter?

Kindern gilt im Strassenverkehr die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmenden, ganz besonders beim Schulanfang. Doch nicht nur für sie hat diese Woche ein neuer Lebensabschnitt begonnen, viele Lernende im Kanton Zürich traten

ohne Vorbereitung ins Abenteuer Lehrerberuf stürzen. Bevor vorschnell kritisiert wird: Die Schülerzahlen sind enorm gestiegen, im Kanton Zürich mussten 134 neue Klassen eröffnet werden. Unmöglich, genügend Lehrpersonen zeitgerecht auszubilden. Aber: Immer mehr Lehrpersonen quittieren den angestammten Beruf oder arbeiten nur noch Teilzeit. Warum ist das so?



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband der
Stadt Zürich

über in die Sek, ins Gymi oder starteten ihre Berufslehre. Kein schlechter Zeitpunkt für einige Gedanken darüber, ob wir im Bildungssystem richtig unterwegs sind.

Ressource unserer Zukunft

Die Ressource einer Gesellschaft ist die Ausbildung des Nachwuchses. Fachkräfte sind der einzige Rohstoff, den wir haben. Die Jungen sollen befähigt werden, als Erwachsene die sich im gewählten Beruf stellenden Aufgaben zu erfüllen. Und im Idealfall sollen sie glücklich sein mit dem, was sie tun. Unser duales Bildungssystem bietet dafür beste Voraussetzungen.

Wegen Lehrermangels unterrichten in der Stadt Zürich neu 88 Lehrkräfte ohne entsprechendes Diplom. Das ist keine gute Nachricht – weder für die Kinder noch deren Eltern und auch nicht für jene, die sich jetzt zwar mit Elan, aber

Fehlentwicklungen beheben

Tätigkeiten ausserhalb des Unterrichts belasten Lehrkräfte immer mehr. Die Integration ganz unterschiedlicher Kinder in Regelklassen erfordert Absprachen und Koordination, generiert Zusatzaufwand und viel Unruhe.

Da muss die Politik ansetzen, die Leute an der Front ernst nehmen – und auch unbequeme Entscheide fällen. Betreuung in Kleinklassen für Kinder, welche übermässig viel Aufmerksamkeit verlangen, ist nicht nur Entlastung der Lehrkräfte, sondern Chance auf mehr Förderung und Erfolgserlebnisse für das Kind. Das System funktioniert nur, wenn man ihm Sorge trägt. Motivierte, tolle Lehrkräfte mit positiver Lebenseinstellung sind da der beste, ja der einzige Weg.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Weitere Informationen:
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGE

Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Wissen was läuft

Jetzt neue App downloaden.


derkuesnachter.ch




Das grosse Glück im eiskalten Wasser

In Deutschland kam sie auf die Welt. Im Fernen Osten lernte sie ihren Mann kennen. Und in Küsnacht schliesst sich ein Kreis, der vor 500 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kappel am Albis begann: Die Geschichte der IT-Unternehmerin Bettina Dührkoop hat viele Facetten.

Daniel J. Schütz (Text und Bilder)

Am Ende des langen Gesprächs taucht unverhofft der Anfang dieser Geschichte auf – ein Name ist ihr eingefallen: «Heinrich Abegg», sagt Bettina Dührkoop, während sie den Kontrabass in Position bringt und sich neben dem Flügel vor der Bücherwand in Szene setzt. «Mit ihm schliesst sich ein Kreis, der fünf Jahrhunderte umfasst.» Bis zum Urahn Abegg lasse sich die mütterliche Ahnengalerie zurückverfolgen, womit auch feststehe, «dass meine ältesten Wurzeln hier am Zürichsee liegen». Besagter Abegg sei nämlich Pächter im Oberen Mönchhof in Kilchberg gewesen, «bevor er in der Schlacht von Kappel an der Seite des Zürcher Reformators Huldrych Zwingli den Tod fand».

Familie, dann erst der Sport

Bettina Dührkoop, 53, kräftige Statur, wacher Blick, das lange, salzgepfefferte Haar zum buschigen Pferdeschwanz gebunden, ist IT-Unternehmerin, Extremsportlerin, Musikerin, Ehefrau und dreifache Mutter – «Schon falsch!», wendet sie ein: «Auch wenns nicht immer so aussieht: Die Familie kommt stets zuerst!»

Gleich danach kommt der Sport – aktiv auf dem Vita-Parcours, im Zweier- oder Vierer-Ruderboot, passiv durchaus auch mal vor dem Fernsehgerät: Eben noch hat sie mit den Kindern die EM-Erfolge von Simon Ehammer und Mujinga Kambundji bejubelt.

Die Szene mit dem Kontrabass, spontan inszeniert für die Handy-Kamera, ist gestellt – und doch nicht einfach nur eine Pose. Das Bild hat Symbolkraft: Hingebungsvoll greift Bettina Dührkoop in die Saiten – und macht zweierlei deutlich. Erstens: Diese Frau hat Klasse – sie passt ins klassische Kammerorchester Männedorf-Küsnacht. Und zweitens: Dieses Instrument, raumfüllend und tonangebend, passt zu dieser Künstlerin, die zwar bestreitet, eine zu sein – «In unserem Ensemble spiele ich nicht die erste Geige!» –, zugleich aber einräumt, dass sie es durchaus geniesst, «als Orchester-Mitglied im grossen Harmoniekörper eingebettet» zu sein.

Sie braucht kein Büro

Andererseits versteht sich die IT-Unternehmerin auch als «Einzelkämpferin», die jederzeit von jedem Mitarbeiter und nahezu jedem Ort des Planeten aus erreichbar sein will. «Wozu braucht man heute noch ein Bürogebäude?», fragt sie und klappt das Notebook auf dem Balkon auf, an dessen Geländer reife Weintrauben bis in den ersten Stock ranken. «Mein Büro – das sind der Computer, das Handy und das World Wide Web; ich kann mich einrichten, wo es mir gerade gefällt – heute hier, morgen vielleicht auf der Parkbank unten am See.» Zudem habe die flexible Arbeitsweise den Vorteil, «dass ich bei der Suche nach Mitarbeitern auf die grössten Talente weltweit zurückgreifen kann».

In Deutschlands Norden wächst Bettina als Tochter des Historikers Michael Vollert auf, der nach dem Studium eine Offizierslaufbahn bei der Bundeswehr eingeschlagen hat – «mit der erklärten Ambition», erinnert sich die Tochter, «sich mit aller



Im Kammerorchester Männedorf-Küsnacht streicht Bettina Dührkoop den Kontrabass. Zu Hause hört das Lorient-Männchen zu.

Kraft dafür einzusetzen, dass sich eine Katastrophe wie der Zweite Weltkrieg nie mehr wiederholen kann».

Der Vater wollte verstehen, wie dessen Vater Richard Vollert den Weltkrieg auf Hoher See erlebte, wie er die Entmachtung als Kapitän der Handelsmarine verkraftete und den Befehl, nunmehr als Unteroffizier in Hitlers Kriegsmarine zu dienen, befolgte. Und da die Mutter eine Buchhand-

«Wenn du aus dem Wasser steigst, bist du der King of the World. Es ist pures Glück.»

lung führte und die Tochter sich schon früh in der Welt der Literatur wohlfühlt hatte, «war es nur folgerichtig, dass ich meinen Vater überredete, ein Buch über seinen Vater zu recherchieren».

Trifft in Hongkong auf ihre Liebe

Sie studiert Betriebswirtschaft und schlägt beim Bertelsmann-Konzern in der nordrheinwestfälischen Industriestadt Gütersloh eine Karriere im Verlagswesen ein. Eine aberwitzige Laune des Zufalls lässt sie den deutschen Landsmann Tim Dührkoop kennen lernen – ausgerechnet während einer Asienreise in den Strassen von Hongkong, «das damals noch zum britischen Commonwealth gehörte». Die zarten Bande, im Fernen Osten geknüpft, haben Bestand. Doch zurück in Europa sind 800 Kilometer Distanz zwischen Gütersloh und St. Gallen, wo Tim Wirtschaft studiert, «einer Beziehung, die gerade erst begonnen hat, in Liebe umzuschlagen, gar nicht zuträglich».

Und so verlegt Bettina Dührkoop ihren Lebensmittelpunkt in die Schweiz, wo bald schon die Hochzeitsglocken läuten.

Das Paar zieht erst mal nach Zürich – mitten in die Drogenszene, die vor zwanzig Jahren noch sehr virulent war: «Wir wohnen neben dem Sexshop und gegenüber vom Hanfladen, kannten jeden Dealer beim Vornamen. Und ich war mit unserem ersten Kind schwanger! Kurz: Lange konnte das nicht gut gehen!»

Bald den Schweizer Pass

In Küsnacht findet die Familie eine neue Heimat, die Kinder Carlotta, Nino und Isabella wachsen auf, Tim und Bettina beantragen die Schweizer Staatsbürgerschaft. «Es war uns ein Anliegen, in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen», sagt Bettina, die im Elternrat und im Vorstand der Musikschule Einsitz nimmt und sich für die Kinderkulturwoche der reformierten Kirche engagiert, während ihr Mann im Gemeinderat die Rechnungsprüfungskommission präsidiert.

Nur das mit dem Schwiizerdütsch will noch nicht so recht klappen. «I chönnt jo scho, wänn i wott», lacht die Mutter. «Aber die Kinder finden es halt einfach nur peinlich.»

Bettina steigt bei Bluewin ein, gründet und leitet danach zehn Jahre lang eine Werbeagentur und erkennt, dass «es mir je länger je weniger Spass macht, der Menschheit Coca-Cola und andere nutzlose Dinge anzudrehen». Sie sucht eine relevante Aufgabe, «etwas von allgemeinem Nutzen». Und findet in ihrer Freundin Bettina Hein eine Partnerin mit demselben Anliegen und der richtigen Idee: Die Idee heisst «Juli». «Das hat wenig mit dem Sommermonat und viel mit Gesundheit zu tun», erklärt Bettina Dührkoop, die als CMO/COO die Organisation im Innern zusammenhält, während Bettina Hein die Firma als CEO nach aussen repräsentiert.

«Wir haben vier eingängige Buchstaben zum Label gemacht.»

«Juli» ist eine App, die Menschen mit chronischen Krankheiten – von der bipolaren Störung über Diabetes bis hin zu Asthma – konstant überwacht, die gesundheitsrelevanten Daten registriert, Muster erkennt und dem Patienten hilft, seinen Zustand zu verbessern. «Die App, von den Krankenkassen gefördert, kann kostenlos heruntergeladen werden. Vorerst sind wir ausschliesslich auf dem US-amerikanischen Markt aktiv, wo nach gut zwei Jahren bereits 20000 Patienten das Angebot nutzen.»

Zur Krönung den Mutpreis

Bettina Dührkoop hat in vielerlei Hinsicht Mut bewiesen. Der Mut, mitten in der Pandemie ein Unternehmen zu gründen, ist mit dem «Prix Courage Award» belohnt worden, dem vom Frauennetzwerk «bwoman» sowie der Plattform «akethecourage.com» ausgelobten Mut-Preis.

Eine gehörige Portion Mut erfordert auch ein Sport, den sie – neben dem Rudern und Joggen – am liebsten betreibt: Winterschwimmen. Frühmorgens, wenn draussen Stein und Bein gefriert, steigt Bettina Dührkoop in den Zürichsee und legt minutenlang kräftige Züge ins Wasser. «Natürlich musst du dich überwinden», räumt Dührkoop ein, die 2018 an der Winterschwimm-WM im estnischen Tallinn die Schweiz erfolgreich vertreten hat. «Doch dann nimmst du dieses perlende Kribbeln wahr – und wenn du aus dem Wasser steigst, bist du der King of the World. Es ist pures Glück!»

In den letzten Monaten, seit die Soldaten des russischen Präsidenten in die Ukraine eingefallen sind, wird auch der Umgang mit bewährten Fachkräften zur



An der Winterschwimm-WM in Tallinn. BILD ZVG



Bettina Dührkoop liebt Bücher und Wasser.

Mutprobe – nicht nur für Bettina, auch für die Gruppe russischer Programmierer, welche die «juli»-App entwickelt haben. «Sie haben das Land verlassen und sich vorerst in Montenegro etabliert. Sie wissen genau, was im Nachbarland passiert.»

Wenn Bettina Dührkoop in einer freien Stunde zum Sonnenhof fährt und für die ukrainischen Flüchtlinge im ausgemusterten Altersheim Bettgestelle zusammenschraubt, könnte ihr «fast schwindlig werden – so krass ist der emotionale Spagat in dieser merkwürdigen Zeit».

Wenn sie den Vater in Deutschland besucht, den ehemaligen Bundeswehr-Offizier, der zum Militär ging, weil er künftige Kriege verhindern wollte, «drehen sich unsere Gespräche immer wieder um die akute Bedrohung für den Weltfrieden. Seine Sorge ist so gross wie das lähmende Gefühl der Hilflosigkeit.»

Und ab und zu finden sich die Dührkoops und die Vollerts im Oberen Mönchhof zum Familientreffen ein; dann wird auf das Wohl des Urahnen Heinrich Abegg angestossen. Und der Krieg ist kaum noch ein Thema. Ist ja auch schon 500 Jahre her.



Heute letzter Teil

Mit Bettina Dührkoop beschliessen wir unsere Porträtserie. Wir haben geredet mit Mariska Wieland, Kreisladen (11.8.), Professorin Petra Schweinhardt (28.7.) und Webdesigner Flavio Meroni (14.7.)

ANZEIGE



PLANEN SIE IHRE PENSIONIERUNG FRÜHZEITIG.

Unternehmen Sie jetzt den ersten Schritt, um Ihren gewohnten Lebensstil auch im Ruhestand beizubehalten.

BANK avera

Wir verstehen uns.

Kostenloses Erstgespräch vereinbaren: bank-avera.ch/pensionsplanung

Ich habs gemacht. Und Sie?

Revidiertes Erbrecht –
mehr Flexibilität beim Vererben

Ihr Testament hilft!
caritas.ch/testament



CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Die Forchbahn AG informiert im Zusammenhang mit der Sanierung Tunnel Zumikon über Nacharbeiten.

In folgenden Nächten wird jeweils zwischen 21.00 Uhr und 5.00 Uhr im Bereich zwischen dem Bahnhof Waltikon und der Haltestelle Neue Forch gearbeitet. Es wird ab 21.30 Uhr ein Bahnersatzbetrieb zwischen Zollikerberg und Forch betrieben.

- Sonntag/Montag, 21./22. August 2022
- Montag/Dienstag, 22./23. August 2022
- Dienstag/Mittwoch, 23./24. August 2022
- Mittwoch/Donnerstag, 24./25. August 2022
- Donnerstag/Freitag, 25./26. August 2022
- Sonntag/Montag, 28./29. August 2022
- Montag/Dienstag, 29./30. August 2022
- Dienstag/Mittwoch, 30./31. August 2022
- Mittwoch/Donnerstag, 31. August/1. September 2022
- Donnerstag/Freitag, 1./2. September 2022
- Sonntag/Montag, 11./12. September 2022
- Montag/Dienstag, 12./13. September 2022
- Dienstag/Mittwoch, 13./14. September 2022
- Mittwoch/Donnerstag, 14./15. September 2022
- Donnerstag/Freitag, 15./16. September 2022
- Sonntag/Montag, 18./19. September 2022
- Montag/Dienstag, 19./20. September 2022
- Dienstag/Mittwoch, 20./21. September 2022
- Mittwoch/Donnerstag, 21./22. September 2022
- Donnerstag/Freitag, 22./23. September 2022
- Sonntag/Montag, 25./26. September 2022
- Montag/Dienstag, 26./27. September 2022
- Dienstag/Mittwoch, 27./28. September 2022
- Mittwoch/Donnerstag, 28./29. September 2022
- Donnerstag/Freitag, 29./30. September 2022

Für den entstehenden Lärm sowie allfällige Unannehmlichkeiten bittet die Forchbahn AG um Verständnis. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften werden bemüht sein, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

forchbahn.ch

STELLEN

Wir sind eine innovative und moderne Schreinerei mit 14 Mitarbeitenden, vorwiegend im individuellen Innenausbau und im Servicebereich tätig.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir:

Schreiner-Monteur*in EFZ 80-100%

Sie haben nach dem Abschluss Ihrer Schreinerbildung vorwiegend auf Montage gearbeitet und sich so Ihr praktisches Wissen angeeignet. Sie sind eine vielseitig interessierte Persönlichkeit, aufgeschlossen und kommunikativ. Sie arbeiten selbstständig, speditiv und sauber, unterstützen unser Team und geben Ihr Wissen gerne an Auszubildende weiter.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen!

Sennhauser AG
Peter Ehrle
Feldgütliweg 144
8706 Meilen
pe@sennhauserag.ch
www.sennhauserag.ch



XXXX

Nie vergessen: Alzheimer Forschung Schweiz AFS

Jetzt spenden!
PC 85-678574-7

ALZHEIMER FORSCHUNG SCHWEIZ AFS
STIFTUNG SYNOPSIS

www.Alzheimer-Synopsis.ch

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



RUND UMS ALTER

Publireportage

Flexibler vererben dank neuem Erbrecht

Per Januar 2023 tritt in der Schweiz ein neues Erbrecht in Kraft, das mehr Flexibilität gewährt. Die Pflichtteile werden kleiner und damit wird die freie Quote grösser. Erblasserinnen und Erblasser können so Menschen oder Organisationen begünstigen, die ihnen am Herzen liegen.

Viele Menschen in der Schweiz haben das Glück, ihren Nachkommen eine kleinere oder grössere Geldsumme hinterlassen zu können. Das Schweizer Erbrecht regelt jedoch klar, wer Anrecht auf einen Pflichtteil hat, wie gross dieser ist und welcher Teil des Nachlasses frei verfügbar bleibt.

Per Januar 2023 wird nun das 100-jährige Erbrecht erneuert und gibt den Erblassenden mehr Flexibilität, ihren Nachlass zu regeln. Dank der Verringerung des Pflichtteils erhöht sich die frei verfügbare Quote, welche geliebten Menschen ausserhalb des Familienkreises zugesprochen werden kann oder einer gemeinnützigen Organisation, die einem am Herzen liegt.

Was ist neu?

Der Gesetzgeber passt das Gesetz der heutigen Zeit an. In Zukunft fällt unter anderem der Pflichtteil für die Eltern weg und derjenige für die Kinder wird herabgesetzt. Gleich bleibt jedoch der Pflichtteil für Ehepartner oder eingetragene Partnerschaften.

Was muss beachtet werden?

Bestehende Testamente sollten noch dieses Jahr überprüft und allenfalls angepasst werden, da nur so über die höhere freie Quote verfügt werden kann und gewisse Formulierungen schlicht nicht mehr gesetzeskonform sind. Wenn Pflichtteile mit einer konkreten Quote oder einem Prozentsatz angegeben sind, müssen diese geändert werden.

Was bleibt gleich?

Weiterhin unumstösslich bleibt, dass eine Erblasserin oder ein Erblasser nur mit einem Testament selbstbestimmt ihren beziehungsweise seinen Nachlass regeln kann. Dadurch wird sichergestellt, dass sie diejenigen Menschen oder Organisationen begünstigen können, die ihnen wichtig sind. (pd.)

Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15, 6002 Luzern
Kontakt: Nicole Roggenmoser, Tel. 041 419 22 12
www.caritas.ch/testament

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Arteriosklerose?

Rotes Weinlaub, Ginkgo und Knoblauch unterstützen die Durchblutung bei Vergesslichkeit, Schwindel, schmerzenden Beinen und Krampfadern.

Holen Sie sich Ihr Gratismuster im Wert von 4 Fr. bei uns am Stadelhofen ab!



DR. ANDRES
APOTHEKE STADELHOFEN

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG,
Goethestrasse 22, 8001 Zürich, 044 268 30 00

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

PRIVATE ASSISTENZ
Kerstin Neeb

Ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt

- individuelle Alltagsbegleitung
- qualifizierte Betreuung
- kompetente Unterstützung



+41 768 228 10 80
www.privateassistenz.ch

www.stiftung-rgz.ch

Stiftung RgZ
Für eine unbehinderte Entwicklung

Füreinander da sein, auch wenn man nicht mehr da ist.



Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben.

residenz küsnacht
BETHESDA ALTERSZENTREN

WIR BEWERBEN UNS UM FREIWILLIGE.

Ihre freiwilligen Einsätze ermöglichen unseren Bewohnenden einen wertvollen Kontakt ausserhalb der Familie. Sie helfen mit, das Leben in der Residenz lebendig und vielfältig zu gestalten. Sie möchten unseren Bewohnenden Freude bereiten? Melden Sie sich unter info.residenz@bethesda-alterszentren.ch oder Telefon 044 913 21 11. Urs Meier freut sich auf Sie.

Bethesda Alterszentren AG | Residenz Küsnacht | Rietstrasse 25 | 8700 Küsnacht

Palliative Care
Begleitung
in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefarztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Was kann Küsnacht in Sachen Energiesicherheit tun?

Die Lektüre der Zeitungen gibt das Thema vor: Energiesicherheit. Im Zuge des Ukraine-Konfliktes ist Europa und somit auch die Schweiz mit der Frage konfrontiert, ob uns die Energie im Winter reichen wird oder nicht. Es wird uns (erneut) geraten, Notvorräte und Kerzen anzuschaffen. Vom Heizöfel ist aus nahe liegenden Gründen eher abzusehen. Die Energieversorgung und der Handel ist ein komplexes Thema. Aus diesem Grund sind Lösungen auch nicht leicht zu finden. Dennoch möchte ich versuchen, zu umreissen, was ein Energiemangel für uns in Küsnacht bedeuten könnte und was wir heute dagegen tun können. Die Zeit drängt.

Grundsätzlich wird die Energieversorgung in Küsnacht von den Werken am Zürichsee sichergestellt. Dank der Werke funktionieren zum Beispiel die Strom- oder Gasversorgung rund um die Uhr einwandfrei. Was aber, wenn am Tag X nicht genügend Strom oder Gas vorhanden ist? Schliesslich beziehen wir rund 50 Prozent unseres Gases derzeit aus Russland. Was, wenn die Nachfrage nicht mehr gedeckt werden kann? Oder alle Gemeinden der Schweiz aufgefordert werden, ihren Verbrauch um 10 Prozent zu reduzieren?

Auf dieses Szenario gilt es sich aus meiner Sicht vorzubereiten. Hier ist der Gemeinderat gefordert. In Bern und Zürich tut sich die Politik mit der Ausarbeitung entsprechender Massnahmen noch schwer. Die GLP hat aus diesem



«Wir haben in Küsnacht viel Know-how, um dem Klimawandel aktiv und innovativ zu begegnen.»

Philippe Guldin
Präsident GLP Küsnacht-Zollikon

Grund eine Anfrage beim Regierungsrat platziert, welche konkreten Massnahmen in einem entsprechenden Szenario greifen sollen. Mit der Ausdünnung der Strassenbeleuchtung, wie sie Marti n Neukom vorschlägt, ist es mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht getan, sollte die sogenannte Strommangellage eintreten. Insbesondere möchte die GLP vom Regierungsrat wissen, was konkret getan wurde, um die Bewilligungsverfahren für Windenergie-, Solarthermie-, Biogas- und Geothermie-

anlagen sowie Holz- und Schnitzelheizungen, Wärmverbände und energieeffiziente Massnahmen im Kanton zu vereinfachen.

Darüber hinaus sollten die Rahmenbedingungen für die Nutzung erneuerbarer Gase rasch verbessert werden, um die Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren und einheimisches Gas effizient zu nutzen. Ein grosses Thema ist nach wie vor der Ersatz von Öl- und Gasheizungen im Bereich der Einfamilienhäuser durch zum Beispiel Wärmepumpen. Es ist an der Zeit, unsere Energieversorgung neu auszurichten. Dies aus Gründen der Unabhängigkeit, der Ökologie und der Förderung der Wirtschaft und Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes Zürich.

Auch das neue Energiegesetz gilt es so proaktiv wie möglich auszulegen und umzusetzen. Denkbar wären zum Beispiel, Bewilligungen für Neubauten oder Sanierungen nur mit geplanter Fotovoltaikanlage auszusprechen. Es braucht insbesondere bei der Sonnenenergie eine klare und griffige Umsetzungsstrategie. Die Schweiz hat den Anschluss in diesem Bereich, wie ich in meinem letzten Artikel erwähnt habe, bereits verpasst. Es gilt hier also aufzuholen!

Der private Sektor in der Wirtschaft hat die Situation teilweise erkannt und sorgt mit innovativen Lösungen wie Solaranlagen, Batteriespeichern oder Wasserstoffproduktion als Speichermedium vor, um teilweise oder vollständig «ener-

gieunabhängig» zu werden. Die Frage sei gestattet, weshalb in einer Gemeinde nicht die gleichen Überlegungen angestellt werden sollten. Schliesslich ist Unabhängigkeit ein gut schweizerischer Wert.

Wir haben in Küsnacht mit dem neu gewählten Gemeinderat, den Werken am Zürichsee, der ENAK (Energie- und Naturschutzkommission), in der Bevölkerung und den Parteien viel Know-how, um dem Klimawandel, einer allfälligen Strommangellage und der Transformation in eine nachhaltigere Energiezukunft aktiv und innovativ zu begegnen. Packen wir es an! Ich glaube, das Potenzial und die Mittel dazu sind vorhanden.

Der politische Wille jedoch darf nicht mehr über Parteipolitik blockiert werden, das können wir uns als Gesellschaft nicht mehr leisten. Energieunabhängigkeit vom Ausland muss daher eine strategisch politische Vorgabe werden, bis auf Gemeindeebene.

Philippe Guldin,
Präsident GLP Küsnacht-Zollikon

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien oder 2x im Jahr der Gemeinderat die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

Grillieren beim Forsthaus

Von der Allmend bis zum Forsthaus gelangen wir in einer einstündigen Wanderung. Dort geniessen wir einen geselligen und fröhlichen Zmittag, der für die Teilnehmenden von Esther Rutz und ihrem Team zubereitet wird. Würste, Brot und Getränke sind vorhanden.

Das Grillieren findet bei jedem Wetter statt. Wem die Wanderung zu beschwerlich ist, kann sich bis morgen, 26. August, 10 Uhr, telefonisch für den Fahrdienst anmelden. Treffpunkt für Wanderer: 11 Uhr, Küsnachter Allmend. Treffpunkt für Fahrdienst: 11.30 Uhr beim Kirchengemeindehaus. Infos: Christine Wolff, Telefon 044 914 20 45, christine.wolff@kuesnacht.ch. (e.)

Sonntag, 28. August, 11 Uhr, Küsnachter Allmend

Chilbi-Höck für Senioren

Der Verein Senioren für Senioren Küsnacht - Erlenbach - Zumikon lädt auch dieses Jahr sowohl seine Mitglieder wie auch Nichtmitglieder am Chilbi-Montag, 29. August, von 15 bis 17 Uhr zu einem gemütlichen Höck im Guggeli-Festzelt der Sgmaälffäger bei Sport Birrer an der oberen Dorfstrasse ein. Ziel dieses traditionellen Anlasses ist, bei gemütlichem Beisammensein Gedanken zu den vielfältigsten Themen auszutauschen, neue Leute kennenzulernen und ganz einfach einen schönen Nachmittag zu verbringen. Besucher erhalten Gutscheine für eine Wurst und ein Getränk. (e.)




MOTOREGG.CH
Verkauf und Reparaturen
von Motorgeräten und Velos
Wir reparieren
sämtliche Marken!
Motorgerätevermietung
STIHL
KRISTALL
HONDA
Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht
044 912 20 00

LAKESIDE
SPORTSCLUB

2 WOCHEN FÜR CHF 1.-
auf alle Abonnements

PRO MONAT VERGEBEN WIR NUR
50 TESTABONNEMENTS *limited edition*

Gültig bis 30.09.2022 (einmalig pro Person)

LAKESIDE SPORTSCLUB / FREIHOFSTRASSE 22 / KÜSNACHT / WWW.LAKESIDE-SPORTSCLUB.CH



Chilbi Küsnacht



Chilbi Ein Spass für Gross und Klein

In Küsnacht findet am letzten August-Wochenende, von 27. bis 29. August, wieder die traditionelle Chilbi statt. Zahlreiche Marktstände laden dann wieder zum Flanieren, Entdecken und Schlemmen ein. Für all diejenigen, die den Adrenalinkick suchen, wird

es auch in diesem Jahr wieder diverse Bahnen geben. Der Chilbi-Festbetrieb ist wie folgt: Samstag, 14 bis 2 Uhr, Sonntag, 13 bis 24 Uhr, und Montag, 15 bis 24 Uhr. Zudem findet am Sonntag um 10 Uhr der ökumenische Chilbi-Gottesdienst statt. (rad.) BILD UW

Besuchen Sie uns an der Chilbi!
LYNN'S THAI TAKE AWAY & ASIA SHOP
 Seestrasse 155 8700 Küsnacht
 Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 10.30–20 Uhr
 Samstag/Sonntag geschlossen
 Tel. 044 910 06 05
 E-Mail: kontakt@lynns-thai.ch
 Täglich frische
 Thai-Take-away-Gerichte

EST. 2009
IMMOBILIEN
Werkstatt
ÖFFENTLICHER ANLASS
06.09.22 / 17:30
DIE ZUKUNFT VON MOBILITÄT UND IMMOBILIEN
 Infos zum Anlass unter:
www.immobilienwerkstatt.ch
 Poststrasse 10, 8700 Küsnacht

Traiteur
 Fleisch + Wurst
 Mittagmenü +
 Partyservice
 Spezialitäten
Metzgerei
Oberwacht
 8700 Küsnacht
 Tel. 044 910 05 00
info@metzgerei-oberwacht.ch
www.metzgerei-oberwacht.ch

Wir
wünschen
allen
schöne
Chilbitage
2022

MAVENUM
Heimat der Genüsse

Beste hausgemachte Schokoladekreationen
 offenfrisches Brot – Sandwiches – Apéroköstlichkeiten
 sowie Freitags und Samstags frische Canapés

Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch

werke
am zürichsee

Ihr lokaler Energieversorger rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

	Zollikon	Küsnacht	Erlenbach
Wasser	●	●	●
Strom	●	●	●
Gas	●	●	●
Fernwärme	●	●	●
Internet-TV-Telefon	●	●	●
Elektrofachgeschäft	●	●	●

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.werkezuerschsee.ch

Werke am Zürichsee AG
 Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht
 Tel. 043 222 32 32
 Email: info@werkezuerschsee.ch

EW-Laden
 Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
 Tel. 043 222 32 00
 Email: ew.laden@werkezuerschsee.ch

Zahnarztpraxis
 Dr. Tanja Karamousli

Jetzt für Neupatienten
ZAHNREINIGUNG*
 nur CHF
99,-

ADRESSE & KONTAKT
 Seestrasse 137 | 8700 Küsnacht
 tel: +41 44 301 26 02
www.zahnarztpraxis-karamousli.ch
 * statt CHF 150,-

WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

... UND WIR SIND BEREIT

Loading...

100%



Publireportage

Stolz auf Holz, Ihr Schreiner in Feldmeilen

In dritter Generation wird die Sennhauser AG seit 1935 in Meilen betrieben. 14 Mitarbeitende, darunter 3 Lernende, arbeiten in der Werkstatt, auf Montage oder im Büro. Wir können auf einen grossen Stamm von langjährigen Fachkräften zählen, einige haben schon die Lehre in der Sennhauser AG gemacht. Trotzdem werden immer wieder gute Fachleute gesucht, mit abgeschlossener Berufsausbildung als Schreiner/in EFZ.

Das vielfältige Angebot der Schreiner in Feldmeilen:

Möbel und Innenausbau

Alles, was man mit Holz bauen kann: Esstische, Schränke z. B. fürs Bad oder die Garderobe und andere Möbel. Natürlich immer auf Mass und nach individuellem Kundenwunsch. Bei der Schreinerei Sennhauser kann man auch lieb gewordene Möbelstücke auffrischen lassen. Massive und furnierte Esstische werden abgeschliffen oder abgelaugt und neu geölt oder lackiert.

Küche und Küchengeräte

Wenn ein Küchengerät, wie etwa der Backofen oder der Kühlschrank, defekt ist, liefert die Sennhauser AG Ersatz – egal, um welche Küche es sich handelt. Sind Anpassungen unumgänglich, werden sie von den Schreiner-Profis sauber geplant und durchgeführt.



Diese Küche wurde durch die Sennhauser AG gefertigt und montiert.

BILD ZVG

Reparaturen und Schliessanlagen

Ein wichtiger Bereich, der rund ein Drittel der Aufträge ausmacht, sind Reparaturen.

Die Sennhausers sind Reparatur-Profis für alles, was mit Holz oder Glas zu tun hat. Sogar einen Schloss- und Schlüsselservice bieten die Schreiner an. Möchten Sie z. B. den Briefkasten auf Hausschlüssel umrüsten? Oder benötigen Sie eine ganze Schliessanlage, egal von welchem Hersteller?

Fenster und Glaserarbeiten

Dazu gehören Glasersatz bei Glasbruch, Glasrückwände beispielsweise in der Küche, Glastüren, Glastablar- und natürlich Katzenklappen. Sogar Fenster-Gesamtsanierungen sind im Angebot. Zudem alles, was mit Spiegeln zu tun hat – Wandspiegel mit indirekter Beleuchtung, Badezimmer-Doppelspiegel oder mannshohe Spiegel für den begehbaren Kleiderschrank.

Bodenbeläge und Parkett-Auffrischung

Parkett verlegen und reparieren. Besonders praktisch: Boden und Innenausbau können problemlos aufeinander abgestimmt werden. Holzterrassenroste für den Aussenbereich.

Egal wie klein oder gross Ihr Auftrag ist, die Schreinerei Sennhauser ist gerne für Sie da: Sennhauser AG, Feldgüetliweg 144, 8706 Meilen, Tel. 044 924 10 30. (pd.)



Auf der Homepage findet man eine virtuelle Tour durch den Betrieb: www.sennhauserag.ch

Ihr Schreiner am Zürichsee



Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

J. STAUB AG GARTENBAU
Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!

Wir bauen auch in Ihr Bett eine **Höhenverstellung** ein.

Beratung bei Ihnen zu Hause



Embru Betten kauft man in Zürich bei:

GS MOEBEL
Bettenfachgeschäft

Zähringerstrasse 32
8001 Zürich
Tel. 044 251 11 84
gsmoebel.ch
info@gsmoebel.ch

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.

derkuesnachter.ch

Diabetes - was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz

www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7



ERNST BRAUN

Telefon 076 280 45 03

Wir kaufen Uhren



Ankauf von Damen- und Herrenuhren, Taschenuhren, auch defekte Modelle.

AP, Breitling, Ebel, Cartier, IWC, Rolex, Rado, Heuer, Tissot, Swatch, Longines, Omega, uvm.

E-MAIL: UHRENWERK24@GMAIL.COM

Auktions- & Handelshaus
Zürichsee

WIR BEWERTEN, OFFERIEREN UND KAUFEN
UHREN SCHMUCK LUXUSTASCHEN
ANTIQUITÄTEN, MÜNZEN UND VIELES MEHR

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@gmail.com
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

Beton und Gras: Der Kreis 5 als Golfrevier

Im Industriequartier befindet sich momentan das «Urban Golf» in der Testphase; organisiert wird es vom Sportzentrum Josef. Noch bis Ende Oktober kann man gratis vom neuen städtischen Angebot profitieren. Golfanfänger Tobias, Lorenz und Rahel von der Lokalinfo haben es getestet.

Rahel Köppel und Tobias Hoffmann

Einige etwa 12-jährige Jungs warten vor der Tür. Was sie denn vorhaben, fragen wir. Fussball spielen! Zwei Hallenfussballfelder gibt es im Sportzentrum Josef, das im März 2021 in der Shedhalle der ehemaligen Zentralwäscherei neben der ausgerichteten Kehrlichtverbrennung eröffnet worden ist. Punkt 16.30 Uhr wird die Tür geöffnet, die Jungs drängen an uns vorbei. Für uns drei – Rahel, Lorenz und Tobias von der Lokalinfo-Redaktion – ist die Halle nur Ausgabestelle. Ein Mitarbeiter des städtischen Sportamts händigt uns Golfschläger, je zwei Bälle in verschiedenen Farben, ein kleines Stück Kunstrasen und je einen «Bäseli» genannten Ballhalter aus, nebst einer Spielkarte, die auch einen Plan des Parcours und eine Score-Tabelle enthält. Formular ausfüllen, ID deponieren – und hinaus gehts ins Industriequartier. Es ist ein sonniger Nachmittag, nicht zu heiss, aber eine Mütze muss sein.

«Urban Golf» heisst das Freizeitangebot der Stadt, das man seit Mitte Juni gratis nutzen kann. Zwischen Industrierelikten und den vielen in den letzten Jahren entstandenen Gebäudekolossen sollen wir doch tatsächlich Golf spielen! Niemand von uns kann sich vorstellen, wie das funktionieren könnte. Und alle drei haben wir ein bisschen Angst, uns zu blamieren – vor den Passanten und voreinander ... Rund eineinhalb Stunden dauere der Parcours, hatte der Mann vom Sportamt geschätzt. Wir blutigen Anfänger sind da eher skeptisch. Und entgegen der Route auf dem Plan fangen wir mit dem nächstgelegenen Abschlag an, der eigentlich der letzte wäre, die Nummer 9.

Erstes «Loch»: Viadukt

Beim Viadukt ist es die Aufgabe, mit dem Golfball einen Abfalleimer zu treffen. Die Schwierigkeit dabei ist, dass a) der Abfalleimer nicht sichtbar ums Eck steht und b) der Boden alles andere als eben ist. Somit haben Lorenz und Rahel Probleme, den Eimer zu treffen, und der Ball rollt immer wieder brav zu seinem Startpunkt zurück. Tobias hingegen hat den Dreh, beziehungsweise den Wurf, schnell raus und erreicht das Ziel mit zwei Schlägen. Nach einigen erfolglosen Versuchen einigen wir uns darauf, dass auch 10 Zentimeter neben dem Abfalleimer als «getroffen» gelten. Die Bahnen 7 und 8 sind – vorübergehend oder dauerhaft? – aufgrund Bedenken der Anwohnerinnen und Anwohner geschlossen, also ziehen wir los, zu Bahn Nummer 6.

Zweites «Loch»: Quartierpark Schütze

Es folgt ein ausgesprochenes Kontrastprogramm! Man nimmt Position auf den Steinstufen am westlichen Rand des Parks und hat gegen Osten die ganze weite Spielwiese vor sich. Zum Glück ist sie leer. Die Fussballerjungs ziehen halt die Halle vor ... Das Ziel ist ein Laternenpfahl, etwa 70 Meter entfernt – richtiges Golf feeling! Nur zeigen sich hier sofort unsere Grenzen: Wir versuchen uns im schwingvollen Abschlag, hauen aber erst einmal Löcher in die Luft. Doch irgendwann spedieren wir die Bälle ein, zwei, drei Dutzend Meter weiter. Auf der Wiese kommt dann der Kunstrasenblätz zum Einsatz. Wir finden bald heraus, dass er ohne den Abschlaghalter eher stört.

Obwohl wir stümpfern, fühlen wir uns wohl: Das urbane Umfeld – ein bisschen



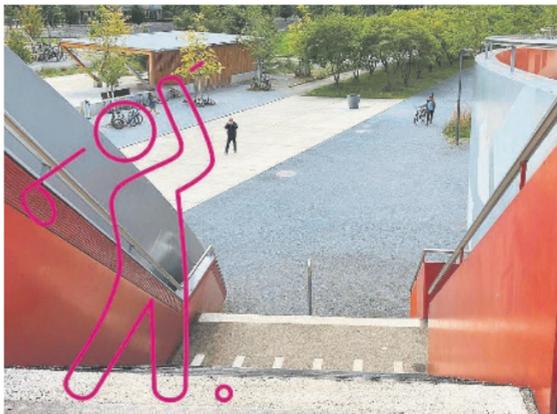
Zum «Urban Golf» gehört auch das Ballsuchen ... Aber wer hat schon etwas gegen ein bisschen Tuchfühlung mit der Natur!

BILD LORENZ STEINMANN



Einmal ist es fast Minigolf, einmal so richtig zum Ausholen: Tobias und Rahel auf dem abwechslungsreichen Parcours.

BILDER LORENZ STEINMANN



Diese Abbildungen der genauen Abschlagpositionen und der zu treffenden Ziele findet man online auf www.sportamt.ch/urban-golf.

BILDER SPORTAMT ZH



wähnt man sich irgendwo in den USA – ist stimulierend, wir können ungestört experimentieren. Ein erster Höhepunkt. Nun haben wir ein rechtes Stück Weg vor uns, wir müssen in den ganz wilden Westen jenseits der Hardbrücke wechseln. Wir absolvieren den Parcours nun in der Gegenrichtung. An der Nummer 5 gehen wir aus Versehen vorbei und peilen, angesichts unseres schleppenden Tempos, gleich die Nummer 4 an, die sich am Gleisbogen an der nördlichen Ecke des Bürokomplexes Westpark befindet.

Drittes «Loch»: Westpark

Angekommen beim Westpark, müssen wir erst einmal herausfinden, wo genau

sich der Abschlagsort befindet. Nach einigen Kalkulationen und einem Blick auf das Bild auf der Website sind wir bereit. Lorenz zögert nicht und katapultiert den Ball mit einem kräftigen Schlag an eine Scheibe des Bürogebäudes. Ein Glück, dass die Urban-Golf-Bälle weicher sind als die originalen ...

Eine Schwierigkeit an diesem Standort ist die grosse Menge an Gestrüpp, das sich zwischen Start und Ziel befindet. Mehr als einmal müssen wir unsere Bälle zwischen hohen Gräsern und Bäumen suchen. Hier lernen wir, dass wir den Ball nicht immer mit einem geraden Schlag ans Ziel bringen können, sondern manchmal auch Umwege nötig sind, um pflanzliche oder

menschliche Hindernisse in der Schussbahn zu vermeiden.

Diese Bahn gibt uns auf jeden Fall viel zu lachen – der Bürokomplex, den Lorenz als Umleitungsobjekt nutzt, die ewige Ballsuche und die Quartierbevölkerung, die auf den Bänken das schöne Wetter genießt. Sie ist auch die schwierigste von allen: Auf der Scorecard ist sie mit «Par 5» gekennzeichnet, das heisst, ein erfahrener Spieler braucht im Schnitt fünf Schläge bis ins Ziel. Wir haben mit dem Zählen inzwischen aufgehört und schätzen nur noch, wenn überhaupt. Wir lassen jeden sportlichen Ehrgeiz vermissen ... Unglaublicherweise ohne Ballverlust machen wir uns auf zum nächs-

ten Abschlagsort, der sich in der Höhe befindet.

Viertes «Loch»: Gleisbogen-Brücke

Schon der Anmarsch ist spektakulär: Beim Hochsteigen auf der Treppe zur Gleisbogenbrücke bietet sich ein faszinierender Blick durch die Metallstreben der Brücke hindurch auf die Hochhäuser dahinter. Lorenz, der nicht nur Mitspieler, sondern auch Hoffotograf ist, lässt den Auslöser seiner Kamera dauerklicken. Am Ende der Brücke, vor dem Abstieg, befindet sich die Abschlagstelle. Das Ziel, den Brunnen unten auf dem Platz, hat man perfekt im Blick, nicht aber den Passantenstrom. Wir schicken Lorenz als Aufpasser hinunter. Nach ein paar Mal innehalten kommen wir alle zum Abschlag und ziemlich schnell ins Ziel. Hier ist Par 3 angegeben, und so weit davon entfernt sind wir nicht. Aber der Stolz hält nicht lange an und ist schon bei den ersten Schlägen an der nächsten Spielbahn verfliegen.

Fünftes «Loch»: Pfingstweid-Park

Dort gibt es nämlich erneut wieder einige natürliche Hindernisse. Menschen, Kinder und sogar Hunde tummeln sich auf der Wiese, die sich genau in unserer Schussbahn befindet. Bevor wir anfangen, warten wir einige Minuten, bis potenzielle Schussopfer aus dem Weg sind. Das wäre jedoch gar nicht unbedingt nötig gewesen; Rahel feuert den Ball mit voller Wucht ins nächstgelegene Gestrüpp, während Lorenz seinen Ball auf den Weg neben dem Park befördert. Das Suchen der – zum Glück knallig gefärbten Bälle – ist auch «part of the game».

Trotz dieser Widrigkeiten schaffen es alle drei, das Ziel, einen Abfalleimer, zu erreichen. Tobias und Rahel direkt über die Wiese, Lorenz auf Umwegen.

Sechstes «Loch»: Gleisbogen

Am Ende des Parks, gleich um die Ecke, befindet sich die für uns letzte, für korrekte Spieler erste Bahn. Man ist wirklich am Gleis hier, nur durch einen Gitterzaun von ihm getrennt. Wir treffen ein paar junge Männer an, die alle ihren Ball zu suchen scheinen. Einer erzählt uns, er habe ihn über den Zaun geknallt. Einen Ersatzball bekommt man, aber wenn es schon auf der ersten Bahn so losgeht ...

Die Spielkarte gibt den Abschlagort an: «Mitte Sitzbank». Aber welche nur? Wir probieren aus, legen das Bäseli auf eine von ihnen, aber das erscheint merkwürdig. Erst die Abbildung auf der Website klärt uns auf: Man schlägt vom Boden aus ab, auf der Höhe der mittleren Sitzbank.

Hier ist Urban Golf fast wie Minigolf, wir müssen, wie zu Beginn, mit Feingefühl spielen. Rahel wächst über sich hinaus und trifft mit dem zweiten Schlag bereits das Ziel, einen Zürisack-Abfalleimer. Da wir bei der Buchhaltung kläglich versagt haben, erklären wir Rahel kurzerhand zur Siegerin – nach ungefähr drei Stunden, bei nur sechs Bahnen ...

Müde Spieler und zerstörte Bäseli

Nachdem wir in Frau Gerolds Garten auf unsere Golfkünste angestossen haben, kehren wir ins Sportzentrum Josef zurück, um das Material – noch alle Bälle, jedoch drei zerzauste Bäseli – abzugeben. Erschöpft, aber gut gelaunt, beenden wir unser Abenteuer. Wir werden wiederkommen – und dann ganz sicher in der korrekten Reihenfolge spielen. Und korrekt zählen. Und besser treffen.

Neues Angebot des Sportamts: Urban Golf

Seit Mitte Juni und noch bis Ende Oktober läuft im Industriequartier ein Pilotprojekt des Sportamts Zürich mit Urban Golf. Anders als im richtigen Golf gibt es kein aufwendig hergerichtetes Areal, sondern es wird inmitten der unveränderten Stadtlandschaft gespielt. Das Ziel ist meistens ein Abfalleimer, manchmal ein Brunnen, manchmal ein Laternenpfahl, jedoch nie ein veritables Loch. Konzipiert hat das Sportamt einen Parcours mit 9 Abschlägen – wir

wollen sie scherzhaft «Löcher» nennen – von denen jedoch zwei momentan nicht bespielbar sind.

Da im öffentlichen Raum gespielt wird, wo sich die Passanten frei bewegen dürfen, hat das Sportamt einen Verhaltenskodex formuliert. Zum Beispiel ist man angehalten, eine Spielbahn auszulassen, wenn sie «zu stark frequentiert» ist, und sollte sich stets vergewissern, dass niemand gefährdet werden kann. Gemindert ist die Gefährdung durch den

ziemlich weichen Ball, der, wie versichert wird, keine Scheibe einzuschlagen vermag.

Zürich ist nicht die erste Stadt, die Urban Golf anbietet. Die Stadt Winterthur hat 2018 die Pilotphase mit einem 9-Loch-Parcours gestartet, 2020 hat sie den Betrieb verlängert. Die Winterthurer Erfahrungen – unter anderem wurde ein weicherer Ball eingeführt – waren für Zürich sicher von grossem Nutzen. In Winterthur kostet das Spielen für Er-

wachsene 15 Franken. In Zürich ist es während der Testphase gratis. Mit dem Zürcher Angebot werden auch unerfahrene Golfer und sogar völlige Anfänger angesprochen. Wie sich das Spiel für Anfänger, die früher höchstens ab und zu Minigolf gespielt haben, «anfühlt», können Sie im Erlebnisbericht lesen.

Weitere Informationen, Spielregeln und Beschreibungen der Bahnen finden Sie unter www.sportamt.ch/urban-golf.

TRIBÜNE

Entschärfen der Entschärfung des Raserartikels

Auch Justiziere monierten, der Gesetzgeber nehme den Richtern mit dem starren Automatismus beim Raserstrafmass jeglichen Spielraum zur Beurteilung. Das wollten Parlament und Bundesrat korrigieren. Vernünftiger wäre es gewesen.

Wer mit 100 km/h durch eine 50er-Zone fährt, soll nicht mehr automatisch ins Gefängnis wandern. Soweit der Wille des Parlaments, bei dem sich beide Kammern einig waren. Der im Rahmen seiner Via sicura durchgepackte Raserartikel des ehemaligen Zürcher SP-Bundesrats Moritz Leuenberger sah beim massiven Überschreiten von Geschwindigkeitslimiten zwingend ein Jahr Gefängnis unbedingt, sowie zwei Jahre Führerausweiszug vor.

Und dies zwingend, das heisst, kein Richter hat die Möglichkeit, aufgrund vorliegender Fakten ein milderes Urteil für massive Geschwindigkeitsübertreter auszusprechen. Eine Gerichtbarkeitslage, welche so mit dem allgemeinen Strafgesetz nicht umsetzbar ist, selbst bei vorsätzlichem Mord nicht.

Via sicura

Auf Geheiss des Parlaments schlug der Bundesrat vor, den 2013 im Rahmen des Verkehrssicherheitspaketes Via sicura eingeführten Raserartikel zu entschärfen. Es kann viele treffen, die interimistisch wegen einer Verkehrslage vorausschauend eine Limite krass überschreiten, zum Beispiel beim Überholen, wenn sie bestrebt sind, auf der Autobahn einen Pulk zu entschlacken. Dauerhaftes Rasen ist hierzulande sowieso kaum möglich.

Ein starrer Automatismus sei unserem Rechtssystem fremd, sagte Kommissionssprecher Thierry Burkart der FDP Aargau. Es gehe nicht darum, die Maximalstrafe zu senken, sondern Schnellfahrer angemessen zu bestrafen. Die Verkehrssicherheit werde damit



Mildernde Umstände gibt es für sogenannte Raser nicht und wird es auch künftig kaum geben. BILD ZVG

nicht abgebaut. Beide Kammern stimmten dieser Entschärfung zu, auch dass den Richtern ein gewisser Spielraum eingeräumt wird.

Geschürte Empörung

In der Herbstsession wollen die beiden Kammern den entschärften Artikel verabschieden. Bis dahin wird das hiesige Boulevardblatt weitere Fatalitäten über Leserreporter übermitteln und spektakuläre Verkehrsunfälle als Schnellfahrendelikte deklarieren. Seine Leser befragt hat es schon, ob man die Entschärfung des Raserartikels befürworten soll.

Empörung: 62 Prozent waren dagegen; eine Steilvorlage für Roadcross, die Schutzorganisation von Verkehrssportlern, ein Referendum anzudrohen. Kein applaudierendes Medium hat sich erkundigt, wie viele Mitglieder diese Schutzorganisation von Unfallopfern hat, aber der Support der Ringier-Umfrage genügte, um die parlamentarische Mehrheit auszubremsten.

Der Mitgliederbestand hat sich seit der Gründung 1989 jedenfalls nicht so entwickelt, wie es sich der Verbands-

gründer Roland Wiederkehr erhofft hat, denn die Anzahl der tödlichen Unfälle auf der Strasse entwickelte sich, inklusive solcher mit ÖV/Fussgängern oder reiner Radfahrerunfälle, Letztere mit steigender Tendenz von 1773 im Jahr 1971, auf unter 200.

Referendum verhindern

Trotzdem veranlasste es die rechte Seite des Parlaments zu einem Rückzieher, um ein Referendum zu verhindern. In der Herbstsession soll nicht über den revidierten Raserartikel abgestimmt

werden, sondern lediglich über minimalistische Korrekturen: Richter sollen unter nachgewiesenen Gründen mildernde Umstände geltend machen können. Einer, der auf der freien Autobahn kurzzeitig mal die Potenz seines Autos auskostet, kommt also in die Kiste, der erappte Chauffeur, der mit einer schwangeren Frau mit massiv zu hoher Geschwindigkeit innerorts ins Spital fährt, kriegt einen Bonus.

Mit zwei Gegenstimmen hat die Verkehrrskommission des Nationalrats diesem Kompromiss zugestimmt. Die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis für Raser soll bleiben. Es soll aber Ausnahmen geben: einerseits für Personen, die keinen Eintrag im Strafregister wegen Verletzung der Verkehrsregeln haben, und andererseits, wenn man «aus achtsamen Gründen» viel zu schnell gefahren ist. Ein gut eidgenössischer Kompromiss.

Es gibt zu viele Fälle

Diskussionen über Verkehrsthemen sind ideologisch geführt. Dass ein Club oder Verein mit kaum 1000 Mitgliedern die Politik dirigieren kann, ist neu. Nüchterne Analysen wie zu Zeiten des legendären Blick-Chefredaktors Peter Uebersax in den 80er-Jahren sind ausgehebelt.

Krass ausgedrückt: Die Zeitung mit den grossem Buchstaben gerät zum populistischen Blatt, statt seine traditionelle Rolle als konstruktive Opposition wahrzunehmen. Die Causa unflexible Handhabung von Verkehrsdelikten formulierte ein Bundesrichter bereits in den Nullerjahren gegenüber dem Verfasser so: «Es gibt zu viele Fälle.» Jürg Wick

Für Sie erfahren: Toyota Yaris Cross Hybrid

Toyota holt sich in Europa und in der Schweiz verlorene Marktanteile zurück. Dank dem wiederbelebten Corolla, aber auch wegen trendiger Derivative wie dem Yaris Cross.

Cross bedeutet auch beim Yaris von Toyota eine leichte Hochstuhlung der Karosserie auf einem Basis-Chassis. Der kleine Toyota ist dank der Version Cross zurzeit das meistverkaufte Auto der Japaner in der Schweiz und kommt vielen Neuwagenkäufern mit seinem bequemen Einstieg entgegen; diese sind im Durchschnitt deutlich über 50 Jahre alt.

Jüngere Leute decken sich grossmehreilich im Occasionenmarkt ein und die Hälfte aller neu zugelassenen Personenwagen sind seit langem Geschäftsfahrzeuge. Ein Yaris Cross kostet ab 25400 Franken, mit Hybrid ab 26900 Franken, inklusive Allradantrieb 31400 Franken und mit Topausstattung 38400 Franken, der metallisierte Testwagen 38840 Franken.

Da erkennt man, dass nicht nur die Europäer von den Japanern einiges gelernt haben, sondern auch umgekehrt. Man liest aus den Verkaufszahlen zumindest heraus, dass sich die Toyota-Kunden die neue Strategie gefallen lassen. Der normale Yaris ist 3,94 m lang, der Cross 4,17 m und ist demnach kein Kleinwagen mehr, sondern eher ein sogenannter Kompakter, bei dem der Längenzuwachs im Fond nicht angekommen ist, für Kinder reicht es aber.

Kompakter 4x4

Mit diesem Yaris Cross handelt man sich ein vergleichsweise handliches Allrad-Automobil mit stufenloser Automatik und Hybridsystem ein, welches über Land mehr Benzin verbraucht als in der Stadt. Innerorts kann man mit weniger als 4 Litern pro 100 km auskommen. Dass er bei 120 km/h auf der Autobahn



Cross bedeutet leichte Hochstuhlung im Vergleich zum normalen Yaris.

BILDER ZVG



Optional mit allen Annehmlichkeiten.



Flexibler, gut nutzbarer Laderaum.

Steckbrief Toyota Yaris Cross Hybrid AWD

- Preis ab 31 400 Franken
- Zylinder/Hubraum R3/1490 ccm
- Leistung 116 PS/5500/min
- Drehmoment 120 Nm/3600/min
- Antrieb Allrad/AT stufenlos
- 0 bis 100 km/h 11,8 sec
- V/max 170 km/h
- Verbrauch (Benzin) 4,7 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test 4,9 l/100 km
- CO₂-Ausstoss 106 g/km (Werk)
- Länge/Breite/Höhe 417 x 177 x 160 cm
- Leergewicht 1220 kg
- Kofferraum 320 l
- Tankinhalt 36 l
- + Handlichkeit, Verbrauch, Traktion – Geräusche, Preis, Platz im Fond
- Auffallen:** Verbraucht in der Stadt weniger als über Land.

nicht überhörbare Windgeräusche produziert, fällt nicht allzu gross ins Gewicht. Störender ist der ziemlich krasse Geräuschunterschied zwischen konstanter Geschwindigkeit und lastabhängiger Fortbewegung. Am Berg knurrt der Dreizylinder schon mehr als vernehmlich. Talwärts würde man sich vom Toyota Yaris Cross Hybrid eine etwas subtilere Rekuperierungsmöglichkeit als «on» und «off» wünschen.

Mit oder ohne engagierte Energierückgewinnung ist ein Benzinverbrauch von unter 5 Litern auf 100 km als positiv zu werten, erst recht in der heutigen Zeit, wo man selbst mit einem 36-Liter-Tank schnell mal über 70 Franken für eine Füllung investieren muss. Im Yaris Cross dürften vorwiegend langjährige Toyota-Fahrer sitzen, die ihren Avenis nicht mehr beruflich, sondern den neuen Yaris in der Freizeit nutzen. (jwi.)

AGENDA

DONNERSTAG, 25. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küssnächter Horn

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 26. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

SAMSTAG, 27. AUGUST

Chilbi Küssnacht: 14 bis 2 Uhr, Dorf Küssnacht

Werkschau: Künstler der Martin-Stiftung Erlenbach. Zvieri mit Schlagrahm – Kunst im Rahmen. 14 bis 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Konzert: Florian Fox in Concert – Country Music. 19.30 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Chilbi geschlossen.

SONNTAG, 28. AUGUST

Chilbi Küssnacht: 13 bis 24 Uhr, Dorf Küssnacht

Werkschau: Künstler der Martin-Stiftung Erlenbach. Zvieri mit Schlagrahm – Kunst im Rahmen. 14 bis 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

MONTAG, 29. AUGUST

Chilbi Küssnacht: 15 bis 24 Uhr, Dorf Küssnacht

DIENSTAG, 30. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küssnächter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit



Kulturtreff Erlenbach Gammenthaler «blöfft»

Vor 22 Jahren traf Michael Gammenthaler die beste Entscheidung seines Lebens: Er wurde Komiker und Zauberer... «Blöff» ist sein siebtes Solo-Programm, in welchem der Künstler Stand-up-Comedy, Zauberei und Publikums-Interaktionen schlagfertig, energievoll und mit seinem eigenen, unverwechselbaren Stil meisterhaft kombiniert. Situationskomik, verblüffendes Schwindeln und zündende Pointen – Michael Gammenthaler macht auch Ihnen etwas vor und zieht Sie gentlemanlike und witzig über den Tisch! «Der moderne Mensch ist überinformiert und hat trotzdem keine Ahnung von gar nichts. Was bleibt deshalb anderes übrig als der gute alte Blöff? Wir schummeln und schwindeln, manipulieren und blöffen uns durch eine Welt, in der gilt: Schein

ist mehr als Sein, und das so lange, bis wir uns selbst glauben.» Michel Gammenthaler ist mit 194 cm der grösste Schweizer Künstler, genauer gesagt der grösste Komiker. Und mit 98 kg auf jeden Fall ein Comedy-Schwergewicht. Er ist Preisträger des Salzburger Stiers und zahlreicher weiterer Auszeichnungen, bekannt als Gastkomiker im Zirkus Knie und aus Comedy-Sendungen im Schweizer Fernsehen. Er ist aktuell mit dem Comedy-Club «Das Zelt» auf Schweiz-Tournee und gastiert nun am 2. September erstmals in Erlenbach. (e.)

BILD ZVG

Freitag, 2. September, 20 Uhr, Guts Keller Erlengut. Vorverkauf in der Gemeindeverwaltung Erlenbach (Einwohnerkontrolle), Abendkasse Erlengut.

Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küssnächter Horn

MITTWOCH, 31. AUGUST

Mittagstisch: Grillieren beim Forsthaus: Wanderer: 11 Uhr, Küssnacht Allmend. Fahrdienst: 11.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus. 12 Uhr, Forsthaus Erlenbach, Dachsbergstrasse 2, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kiz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Chilbi (Abbau) geschlossen.

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 2. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Kultur am Nachmittag: Ausflug Museum Langmatt, Baden. Treffpunkt: Perron Bahnhof Küssnacht (Abfahrt 13.16 Uhr). 13.10 Uhr, Bahnhof

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER

Chilbi Erlenbach: 14 bis 4 Uhr, Dorf Erlenbach

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen

SONNTAG, 4. SEPTEMBER

Chilbi Erlenbach: 14 bis 2 Uhr, Dorf Erlenbach

MONTAG, 5. SEPTEMBER

Chilbi Erlenbach: 14 bis 24 Uhr, Dorf Erlenbach

DIENSTAG, 6. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küssnächter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. Kosten Fr. 185.–. Mit Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT: ST. GEORG

Samstag, 27. August
17 Uhr Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Sonntag, 28. August
9 Uhr Eucharistiefeier

KÜSNACHT: REFORMIERTE KIRCHE

Sonntag, 28. August
10 Uhr ökumenischer Chilbi-Gottesdienst

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 27. August
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 28. August
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca,
Pastoralassistent Thomas Jehle

Freitag, 2. September
17.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Freitag, 2. September
20 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Kulturkirche Goldküste «jazz+more»
Stewy von Wattenwyl Trio feat.
Nicole Herzog
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 4. September
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Tauerinnerungs-Gottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 4. September
18 Uhr, ref. Kirche Zollikerberg
Kulturkirche Goldküste «pop-up»
Pfr. Simon Gebis

Ausflug ins Langmatt

Die reformierte Kirche Küssnacht lädt am 2. September zum Besuch des Museums Langmatt in Baden ein. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr im Museum (Villa und Ausstellung «Renoir unplugged»). Anschliessend trifft man sich im Villengarten zu Kaffee und Kuchen. Anmeldung bis 29.8. unter 044 914 20 45. (e.)



Küssnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.–

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Dominique Rais (rad.),
Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

**Mercedes E-200 Cabriolet
krankheitshalber von privat zu verkaufen**
Polarweiss, innen Leder cognacfarben,
mit vielen Extras, Benzin, Automatik,
22000 km gelaufen, garagegepflegt,
nur von Eigentümerin gefahren, unfallfrei.
Bei Interesse bitte Tel. 079 209 72 65
anrufen.



**All business
is local.
Jetzt Ihre
Werbung buchen.**

derkuesnachter.ch



**Energiekrise:
Müssen wir diesen Winter frieren?**
Gastreferat von Dr. Urs Meister, Geschäftsführer
der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom

Datum: Montag, 5. September 2022

Ort: Zehntensaal Vogtei Herrliberg, Schulhausstrasse 49, 8704 Herrliberg

Zeit: 18.30 Uhr, Türöffnung ab 18.00 Uhr

Moderation: Pia Guggenbühl, Gemeinderätin Küssnacht und
Vorstandsmitglied HEV Küssnacht und Umgebung

Die Teilnahme ist kostenlos. Anschliessend lädt Sie der Hauseigentümerversand Küssnacht und Umgebung herzlich zu einem Apéro ein. **Anmeldung bis 31.8.2022 an info@hev-kuesnacht.ch**



**Auch
Kleinanzeigen
haben Erfolg!**

«Die Bewohnenden sind hier zu Hause»

Mal Positives nach den negativen Schlagzeilen: Am Samstag öffnete die Senevita Im Rebberg in Herrliberg anlässlich des Rebberg-Sommerfests ihre Türen für die Öffentlichkeit. Einige nahmen die Gelegenheit wahr, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich informieren zu lassen.

Pia Meier

«Wir legen Wert auf Transparenz», hielt Kurt Wodiczka, Regionalleiter der Senevita-Gruppe, anlässlich des Tages der offenen Tür fest. Die Diskussionen in den vergangenen Monaten würden die Leitung und die Mitarbeitenden beschäftigen. Nun möchte die Senevita wenn möglich einen runden Tisch durchführen und die konkreten Vorwürfe an sie thematisieren. Eine neue Geschäftsführerin werde gesucht (der «Küsnachter» berichtete). «Wir suchen eine neue Geschäftsleitung für die Senevita Herrliberg nach Vereinbarung. Es ist aber nicht einfach, eine qualifizierte Person zu finden», führte Wodiczka aus.

Die Kritiker der Senevita sind damit aber nicht zufrieden: «Dass eine neue Geschäftsleitung gesucht wird, ist ein grosser Achtungserfolg für unseren starken gemeinsamen Einsatz», teilte Initiantin Regula Baggenstos mit. Es brauche nun aber auch noch eine neue Betriebsgesellschaft für das Alters- und Pflegeheim Herrliberg. Die Gruppe um Baggenstos will öffentlich Druck ausüben und schriftliche Beweise von fehlerhaften Vorfällen im Senevita sammeln, damit der Bezirksrat aktiv wird und den 20-jährige Mietvertrag mit Senevita vorzeitig auflöst.

Einblick in die Pflege

Nichts davon am Tag der offenen Tür: Anlässlich von Führungen informierte Carmen Stoper, Leitung Pflegedienst, Interessierte über das Leben im Senevita Im Rebberg. In jedem Zimmer in der Pflege habe es eine Alarmglocke, es gebe



Durfte am Tag der offenen Tür besichtigt werden: ein Aufenthaltsraum im Pflegeheim Senevita Im Rebberg.



Kurt Wodiczka, Regionalleiter der Senevita-Gruppe, wünscht einen runden Tisch.



Es hat 46 Einzelzimmer und 47 Wohnungen.

24 Stunden Betreuung, auch durch diplomierte Pflegefachpersonen, und eine eigene Spitex. Weitere Dienstleistungen sind Podologie, Ärztgemeinschaft, Physiotherapie und Coiffeur. Zudem gibt es Aktivierungstherapie, Ausflüge und verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel Guetslibacken. Im Senevita hat es ein öffentliches Restaurant. «Wir haben sogar einen eigenen Herrliberger Wein», sagte Stoper. Die Bewohnerinnen und Bewohner würden nach einem individuellen

Pflegeplan gepflegt. Auch der Tagesablauf sei individuell. So sind zum Beispiel die Essenszeiten flexibel.

«Die Bewohnenden sind hier zu Hause und die Mitarbeitenden sind ihre Gäste», betonte Stoper mehrfach. Dank der Bezugspflege würden die betagten Menschen immer wieder auf dieselbe Pflegeperson zählen können. Die Fluktuation unter den Mitarbeitenden sei unterschiedlich. Es gebe Mitarbeitende, die schon seit Jahren dort seien. Die Bewoh-

nenden könnten sich frei bewegen. «Bei uns leben Sie nach Ihren eigenen Vorstellungen und bestimmen Ihren Tagesrhythmus selbst», wird auf der Website festgehalten. «Gleichzeitig haben Sie die Gewissheit, sich in schwierigen Situationen oder Notfällen aufs Personal zu verlassen.»

Im Moment voll besetzt

Im Pflegeheim hat es 46 Einzelzimmer und im Altersheim 47 Wohnungen mit

2,5 bis 4,5 Zimmern. Pflegeheim und Altersheim sind unterirdisch miteinander verbunden. Im Moment ist das Senevita Im Rebberg voll besetzt. Das Durchschnittsalter der Bewohnenden in der Pflegeabteilung ist 87 Jahre. Ungefähr die Hälfte der Bewohnenden kommen aus Herrliberg. Es gibt Ferienaufenthalter und Leute im Übergangspflegeheim nach einem Spitalaufenthalt. 62 Mitarbeitende sorgen für den Betrieb. Diese werden intern weitergebildet.

Küsnachter machen Oper

Am vergangenen Samstag war es wieder so weit: 40 Kinder aus Küsnacht im Alter zwischen 6 und 14 Jahren sangen gemeinsam mit der bekannten Schweizer Opernsängerin Noëmi Nadelmann ein fulminantes Abschlusskonzert der «Kikuwo», der Kinderkulturwoche 2022.

Das Feriencamp der Reformierten Kirche Küsnacht, welches Pfarrer René Weisstanner ursprünglich ins Leben gerufen hat, stand in diesem Jahr unter dem Motto «Wir machen Oper!». Die ganze Woche hindurch hatten die Kinder unter Anleitung Nadelmanns und ihrer Kollegin, der Mezzosopranistin Bettina Weder, Opern- und Musicalstücke einstudiert. «Ich kann gar kein Italienisch und Französisch, aber beim Singen ist das egal», krächte eine kleine Sängerin fröhlich nach der Hauptprobe. Überhaupt wurde viel gelacht, es war eine fröhliche Woche. Grosse Opernstars mal so hautnah zu erleben, war aufregend, aber eben auch lustig, denn die Sopranistin Nadelmann, die schon auf allen grossen Opernbühnen der Welt von der New Yorker Met bis zur Wiener Staatsoper gesungen hat, ist bekannt für ihre Nähe zu Kindern.

Hier laufen die Fäden zusammen

Die erfahrene Theaterregisseurin Renate von Rickenbach erarbeitete eine sehr altersgemässe Inszenierung zu den einzelnen Stücken. Sie verstand es hervorragend, den Kontext der Lieder mit den besonderen Fähigkeiten der Kinder zu

kombinieren und die Musik so mit einzigartiger darstellerischer Atmosphäre zu untermalen. Bei ihr liefen die Fäden zusammen: Die Masken und Kostüme, die unter der Anleitung einer Gruppe jugendlicher Helfer gefertigt wurden, die Beleuchtung, das Auf und Ab der einzelnen Sänger und des Chores – all das fügte sich am Ende zu einem wunderbaren Konzert. Und was dort aufgeführt wurde, konnte sich vor allen Dingen auch hören lassen: Die berühmten Kinderchöre aus Carmen und La Bohème sangen die kleinen Sänger nach nur einer Woche ebenso wie das Katzeduett von Rossini oder Summertime von George Gershwin. Sie begleiteten die beiden wunderbaren Sängerinnen Nadelmann und Weder ausserdem zu der «Habanera» oder zu «I feel pretty».

Das Seine zum Erfolg trug der Pianist André Desponds bei, der immer für einen musikalischen Scherz zu haben ist und mit dem Chor zur Eröffnung des Konzerts eine Bodypercussion präsentierte. «Der Vogelfänger bin ich ja» zu Getrommel auf dem Bauch oder Schnipsen mit den Fingern ist eine ungewöhnliche, aber hörens- und sehenswerte Kombination.

Die Kikuwo feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum, es bleibt zu hoffen, dass die reformierte Kirchengemeinde auch in den nächsten zehn Jahren Küsnachter Kindern diesen einzigartigen Zugang zur Musikwelt ermöglicht.

Reformierte Kirche Küsnacht



Opernstar Noëmi Nadelmann mit den Kindern an der Kinderkulturwoche «Kikuwo» 2022. BILD ZVG

Kunst sichtbar machen

In Anlehnung an den berühmten Ausspruch von Paul Klee: «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar», wird der bildenden Kunst in Küsnacht eine spezielle Plattform geboten. Am Sonntag, 4. September, gibt es in einem abwechslungsreichen und informativen Programm vieles zu entdecken.

Der Nachmittag beginnt um 13 Uhr im Ortsmuseum in der Ausstellung «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild». Auf dem konzertanten Rundgang wechseln sich die Kuratorin Elisabeth Abgottspon und die Harfenistin der Musikschule, Anne-Sophie Vrignaud, mit ihren Beiträgen ab. Welche Wohnqualitäten hat Küsnacht? Wo sind beliebte Treffpunktorte, wo Unwohlorde? Wie klingt Küsnacht, und welche Gerüche passen zum Ort? Anne-Sophie Vrignaud versteht es mit ihrem abwechslungsreichen Harfenspiel, die Gedankenreise des Publikums musikalisch zu unterstützen.

Eine weitere Fachfrau übernimmt um 14.30 Uhr die Leitung des Rundgangs «Kunst im öffentlichen Raum»: Rebecca Gericke, Kunsthistorikerin und Mitglied der Kulturkommission, stellt auf dem Weg vom Ortsmuseum über das Gemeindehaus zum Seehof Skulpturen und Bilder aus der Sammlung der Gemeinde Küsnacht vor. Um 16 Uhr kann im Festsaal des Seehofs die Entdeckungsreise fortgesetzt werden: Die Kulturkommission gibt gerne einen Einblick in den aktuellen Stand der Arbeiten zur Kunstsammlung. Ausserdem bietet sich die seltene Gelegenheit, an einer kleinen Vernissage eine Auswahl aus der Sammlung besichtigen zu können.

Special Guest Renata Schalcher

Es werden unter anderem Bilder und Skulpturen von Tobias Schiess, Ueli Bär, Renata Schalcher, Arian Zeller, Rolf Lipski und Jérémie Crettol gezeigt sowie ein Wandteppich



Rebecca Gericke vor Alois Carigiet im Gemeindehaus Küsnacht.

BILD ZVG

Bildende Kunst in Küsnacht – drei verschiedene Anlässe

Am Sonntag, 4. September, um 13 Uhr findet der Ausstellungsrundgang mit Musikgenuss statt. Um 14.30 Uhr folgt die Führung «Kunst im öffentlichen Raum», und um 16 Uhr wird die Kunstsammlung der Gemeinde präsentiert (Vernissage und Apéro). Alle drei Programmpunkte können unabhängig voneinander besucht werden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Details und Programmflyer unter: www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen. Eine Zusammenarbeit der Kulturkommission mit dem Ortsmuseum und der Musikschule Küsnacht.

der einst in Küsnacht beheimateten Bauhaus-Künstlerin Gunta Stadler-Stölzl und die Neuerwerbung «Alhambra» von «Haruko». Als besonderer Gast konnte die vielseitige Renata Schalcher gewonnen werden: Die Küsnachter Kulturpreisträgerin von 2015 wird persönliche Einblicke in ihre Arbeit geben. Beim anschliessenden Apéro und im Austausch mit Kunstschaffenden und Kunstinteressierten findet dieser besondere Nachmittag, der auch als Netzwerkveranstaltung gedacht ist, seinen Ausklang.

Ein Tipp zum Schluss: Rebecca Gericke wird während des Klassikfestivals am Sonntag, 18. September, um 15.30 Uhr eine weitere Führung gestalten. Dieser Beitrag in Kooperation mit der Kulturkommission legt den Schwerpunkt auf Werke am Küsnachter Horn und in den Gartenanlagen des Seehofs.

Sabine Vernik, Leiterin Kultursekretariat Gemeinde Küsnacht